



vom 18.- 21. Mai 79



**Die
grosse Marke
für
Knabber-
spezialitäten**

Arthur Baustert

6633 Ensdorf/Saar

Industriegelände Tel.06831/5151

Festschrift



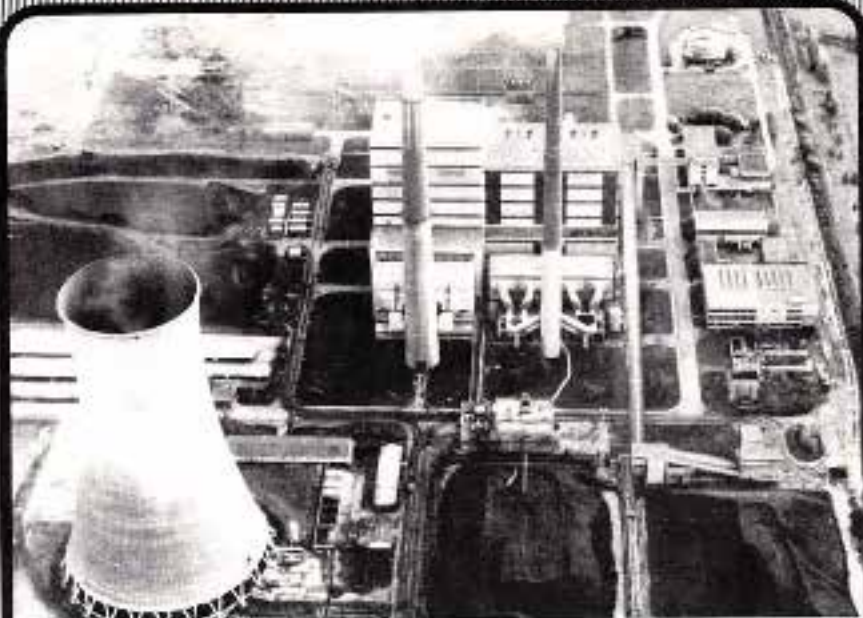
**100 Jahre
Freiwillige
Feuerwehr
Schwalbach**

Löschbezirk: Ensdorf-Saar

vom 18. - 21. Mai 1979

Schirmherr: Kraftwerks-Direktor **Günter Mörgen**

Herausgeber: Freiwillige Feuerwehr Ensdorf



Regionale Strom- versorgung sicher und preiswert

Wo Menschen wohnen und arbeiten, brauchen sie Strom.

Die VSE beliefert rund 80 % der Bevölkerung des Saarlandes mit elektrischer Energie: Aus dem Steinkohlekraftwerk Ensdorf (Foto) und über das leistungsfähige Verbundnetz; direkt bis zum Endverbraucher oder über 6 weiterverteilende Stadtwerke. Und das zu Preisen, die zu den niedrigsten der Bundesrepublik gehören.

Unser weitläufiges Stromverteilungsnetz wird ständig nach den neuesten technischen Erkenntnissen ausgebaut, damit es auch in Zukunft leistungsfähig bleibt.

Für eine kundennahere Betreuung sorgen 22 Betriebs- und Bezirksstellen. Unsere Beratungszentren in Illingen und Merzig informieren über den sinnvollen und energiesparenden Einsatz von Elektrogeräten.

VSE

Vereinigte Saar-Elektrizitäts-AG



Mitglied der AFE
Arbeitsgemeinschaft
Regionaler
Energieversorgungs-
Unternehmen e. V.



GRUSSWORT DES SCHIRMHERRN

Zum 100-jährigen Stiftungsfest der freiwilligen Feuerwehr Ensdorf, das von der ganzen Gemeinde begangen wird, entbiete ich allen Bürgern und Bürgerinnen meine herzlichsten Grüße. Meina besonderen Glückwünsche gelten den Feuerwehrleuten, für die dieses Fest ein besonderes Ereignis in einer sehr wechselvollen Geschichte ist.

1879 von Männern gegründet, die vor 100 Jahren die Notwendigkeit des organisierten Feuerschutzes zur Sicherung von Leben, Hab und Gut erkannt und sich selbstlos und verantwortungsbewußt zur Verfügung gestellt haben, hat die freiwillige Feuerwehr einen bemerkenswerten Aufschwung erfahren. Mit Fecht wird diesem Jubiläum ein festlicher Rahmen gegeben, da hiermit zugleich dokumentiert werden soll, daß sich viele gute Bürger seit Generationen freiwillig und ohne jede Gegenleistung zur Verfügung gestellt haben. Solche Bereitschaft verdient zu allen Zeiten und besonders heute höchste menschliche Anerkennung, zumal dieser Dienst sich auch bei Gefährdung der eigenen Person immer wieder bewähren mußte. Aus diesem Grund kommt den Männern, die in unserer vielfach durch materielles Denken geprägten Zeit diese Aufgabe wahrnehmen, Dank und Anerkennung seitens aller Mitbürger zu. Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß sich auch in Zukunft viele Bürger, insbesondere unsere junge Generation, zum Dienst an der Gemeinschaft bekennen.

Mögen die Jubiläumsfeierlichkeiten dazu beitragen, das Bewußtsein des Gemeinschaftsdenkens und die Bereitschaft zur mitmenschlichen Verantwortung erneut zu wecken.

Allen Festteilnehmern wünsche ich erinnerungswerte Stunden und der Wehr einen glücklichen und harmonischen Verlauf des Stiftungsfestes sowie eine weiterhin positive Entwicklung.

GÜNTER MÖRGEN

Kraftwerksdirektor
des Kraftwerkes Ensdorf
der VSE-Aktiengesellschaft

Mach Dir Freude - kauf Dir Blumen



Blumen Kostenbader

— MODERNE KRANZ- UND BLUMENBINDEREI —
Große Auswahl an Keramik und Kupfer

SAARLOUIS-FRAULAUTERN
Lachwaldstraße 3, Tel. 8 24 98, direkt am neuen Kreuzbergfriedhof



GRUSSWORT

Der Freiwilligen Feuerwehr Schwalbach, Löschbezirk Ens Dorf, entblete ich zu ihrem 100jährigen Bestehen herzliche Glückwünsche.

Die Feuerwehrleute der Wehr haben in diesen 100 Jahren immer wieder freiwillig und oft unter Gefährdung ihres eigenen Lebens das Leben ihrer Mitbürger und deren Hab und Gut geschützt und gerettet. Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr, die Tag und Nacht, an Sonn- und Feiertagen, bereit sind, zum Wohle aller höchsten persönlichen Einsatz zu erbringen, leisten damit einen hervorragenden Beitrag zum Schutze der Gemeinde und jedes Einzelnen. Zugleich ist die Arbeit ein lobenswertes Beispiel selbstloser Hilfsbereitschaft und bereitwilligen Dienstes an der Gemeinschaft.

Ich wünsche der Freiwilligen Feuerwehr im Löschbezirk Ens Dorf für ihre Jubiläumsfeierlichkeiten einen harmonischen Verlauf und für ihre zukünftigen Einsätze allzeit ein herzliches "Glück Auf".

R O D E R
Ministerpräsident



Fohlenhof

Hülzweiler, Laurentiusstraße

Einfahrt unter Prima-Markt

Tel. (06831) 54267 oder privat 54717

☒ für 60 Pkw Ruhetag: montags

Franz. Spezialitäten - Gut bürgerliche Küche - Nebenzimmer
und Saal für Festlichkeiten aller Art (Hochzeiten, Konferenzen
usw.). Besonders empfehlen wir unsere Fischspezialitäten
und unser Café.

Ob fürstlich oder einfach — in jedem Falle preiswert.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

SCHMITT & ARWEILER

HEIZUNGSBAU GMBH

6636 Hülzweiler, Gänsbornweg

Telefon (06831) 5137 u. 5138

FACHHANDEL

PLANUNG UND
AUSFÜHRUNG
VON HEIZUNGS-,
LÜFTUNGS-,
ÖLFEUERUNGS-
UND SANITÄRE
ANLAGEN



Grußwort

Die Freiwillige Feuerwehr - Löschbezirk Ensdorf - kann in diesem Jahr auf ihr 100-jähriges Jubiläum zurückblicken. Dieses bedeutsame Ereignis in der Geschichte der Ensdorfer Wehr nehme ich gerne zum Anlaß, den Männern der Freiwilligen Feuerwehr für ihr verdienstvolles und vorbildliches Wirken im Dienste der Gemeinschaft Dank und Anerkennung zu sagen.

Als zuständiger Ressortminister möchte ich es nicht versäumen, die Bereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr zum Dienen und Helfen in Notlagen, bei Unglück und Gefahr sowie das hohe Maß an Idealismus, Opferbereitschaft und Gemeinschaftsinn besonders herauszustellen. Es ist ein ermutigendes Zeichen, wenn es in unserer materialistisch eingestellten Zeit immer wieder treue, zuverlässige und idealistisch gesinnte Männer gibt, die ihre Aufgabe und Erfüllung im Dienst am Nächsten sehen, getreu ihrem Wahlspruch: Gott zur Ehr - dem Nächsten zur Wehr.

Den selbstlosen und verdienstvollen Männern der Freiwilligen Feuerwehr des Löschbezirk Ensdorf spreche ich für ihren Einsatzwillen meinen herzlichsten Dank aus, allen Teilnehmern der Festtage übermittle ich herzlichste Grüße, dem Jubiläum wünsche ich einen erfolgreichen und harmonischen Verlauf.

ALFRED WILHELM

Minister des Innern



Günther Heinen

GARTENBAU-BETRIEB

6635 Schwalbach-Griesborn

Bouser Straße - Telefon (0 68 34) 5 19 07

BINDEREI

DEKORATIONEN

FÜR FREUD UND LEID

BALKON UND

FRIEDHOFSPFLANZEN ALLER ART

ANERKANNTER SPEZIALBETRIEB



GRUSSWORT

Zu dem 100-jährigen Jubiläum des Löschbezirks Ensdorf in der Gemeinde Schwabach spreche ich der Feuerwehr Ensdorf meine herzlichsten Glückwünsche aus.

Unsere gesamte Landesbevölkerung darf voll Dankbarkeit und Stolz auf ihre Freiwilligen Feuerwehren blicken, die das von der Allgemeinheit in sie gesetzte Vertrauen in hohem Maße rechtfertigen. Es wäre daher zu wünschen, daß die Festtage von der Öffentlichkeit auch in ihrer vollen Bedeutung anerkannt und gewürdigt würden, nämlich nicht nur als Fest unter Festen, als geselliges Vereinstreffen, sondern vielmehr als notwendige Übung und Dokumentation der einheitlichen Zielsetzung aller Feuerwehren. Gilt es doch längst nicht mehr, nur dem Feuer zu wehren! Aus dem ursprünglich freiwilligen Zusammenschluß von Bürgern zur Hilfeleistung untereinander ist inzwischen ein wohl organisiertes Hilfskorps entstanden, dessen die Städte und Gemeinden nicht mehr entbehren können.

Eingeplant in die vielfältigsten Hilfemaßnahmen hätte heute ein Ausfall der Freiwilligen Feuerwehr geradezu katastrophale Folgen. Eine gleichwertige Organisation wäre nur unter den größten Schwierigkeiten organisatorischer und finanzieller Art bereitzustellen. Diese Einplanung in die alltäglichen Hilfsmaßnahmen war nur möglich, aufgrund der in langer Tradition bewiesenen Zuverlässigkeit und Disziplin unserer Feuerwehren.

Es sollte daher auch von Zeit zu Zeit daran erinnert werden, daß die eingegangenen Verpflichtungen der einzelnen Mitglieder unserer Wehren durchaus keine Selbstverständlichkeit ist, zumal in einer Zeit, in der Selbsthilfe untereinander erst mit demokratischem Denken und Handeln wachsen muß.

Das Jubiläum des Löschbezirks Ensdorf ist mir aber auch ein willkommener Anlaß, allen Feuerwehrmännern, insbesondere jedoch den verantwortlichen Führungskräften, für die bisher geleisteten Dienste herzlich zu danken. Ich verbinde diesen Dank mit dem Wunsch, daß die Festveranstaltungen einen recht harmonischen Verlauf nehmen und dazu beitragen, einen weiteren Baustein in der Geschichte der Feuerwehr Schwabach-Ensdorf zu setzen.

KARL-HEINZ FLICK
Landesbrandinspekteur



GASTHAUS

Zur Tränke

Alma Laurent

Am Schwalbacherberg 1 - Tel. 5 38 11

Schwalbach-Ensdorf

Spiegel nach Maß...

...passen exakt. Geben Sie uns
die Maße einfach telefonisch durch.
Wir fertigen und liefern sofort.

Tel. 06831

52005

RODENER FENSTERGLAS GMBH

Isoliertes Glas · Fensterglas · Glasbausteine
66333 Ensdorf · Kurt-Schumacher-Straße
(Industriegebiet)



GRUSSWORT

Aus Anlaß des 100-jährigen Bestehens entbiete ich der Freiwilligen Feuerwehr in Ensdorf, die seit der Gebietsreform als Löschbezirk zur Feuerwehr der Gemeinde Schwalbach gehört, meine herzlichsten Glückwünsche.

Seit 100 Jahren haben sich die Männer der Freiwilligen Feuerwehr durch alle Wirrnisse der Zeit ihren echten Bürgersinn und ihren Willen bewahrt, Helfer ihrer Mitmenschen zu sein. In allen Fällen des Notstandes, die durch Brand oder Naturkatastrophen ausgelöst wurden, auch in den schweren Jahren des zweiten Weltkrieges, haben die Angehörigen der Ensdorfer Wehr selbstlos und opferbereit - oft unter Einsatz von Leben und Gesundheit - das Leben und Gut der Mitbürger gerettet und vor Verlusten bewahrt. Diese vorbildliche Haltung und Pflichterfüllung im Dienst der Gemeinschaft müssen vor allem in unserer Zeit, in der so oft der Mangel an Verantwortungsbewußtsein für den Mitbürger beklagt wird, als besonders hoch einzuschätzende Werte anerkannt werden.

Für diese aufopfernde Tätigkeit im Dienste der Nächsten spreche ich der Freiwilligen Feuerwehr Ensdorf Dank und Anerkennung aus. Möge die Wehr auch in Zukunft jederzeit in der Lage sein, ihre freiwillig übernommene Verpflichtung zu erfüllen.

Den Veranstaltungen des Stiftungsfestes in Ensdorf wünsche ich einen guten und harmonischen Verlauf. Den Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr galten meine besten persönlichen Wünsche.

RIOTTE

Landrat des Landkreises Saarlouis

Gemeinde Schwalbach

35.500 Einwohner – 243 Vereine in den Gemeindebezirken:
Bous – Elm – Ensdorf – Hülzweiler und Schwalbach –
50 Hektar Sport- und Erholungsanlagen

Für Sport, Erholung und Freizeit bieten sich an:

- 5 Mehrzweckhallen/Säle
- 3 Sporthallen
- 10 Turnhallen
- 4 Stadionanlagen (eine weitere im Bau)
- 8 Sportplätze (zusätzlich)
- 8 Kleinfeldspielplätze
- 3 Tennishallen
- 25 Tennisplätze
- 2 Hallen-Freibäder
- 1 Freibad
- 1 Reithalle/Turnierplatz
- 10 Fischweier
- 5 Schießanlagen/Schützenhäuser
- 3 Saunanlagen/Med. Bäder
- 6 Kneippanlagen
- 5 Hunddressuranlagen

Vielbesuchte Naherholungsgebiete in allen Gemeindebezirken

Weitbekannte Natur- und Freilichtbühne (Hülzweiler)

Gernbesuchter Tierpark mit Freigehege (Schwalbach)

Gepflegte Kriegsgräberstätte mit 1100 Gefallenen des 2. Weltkrieges
(Elm)

Die Großgemeinde Schwalbach heißt ihre Gäste aus nah und fern
willkommen!

Auskünfte: Gemeindeverwaltung, Amt für Kultur und Sport
Telefon (0 68 34) 50 26



GRUSSWORT

Die Freiwillige Feuerwehr Ens Dorf feiert in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen. Dazu beglückwünsche ich sie auch im Namen der Gemeinde.

Das Jubiläum erinnert daran, daß seit 100 Jahren pflichtbewußte Männer unter Zurückstellung persönlicher Interessen in steter Bereitschaft und mutigem Einsatz ihren Mitmenschen gedient haben.

Wer so Einsatzfreude und Opferbereitschaft unter Beweis stellt, darf sich voller Stolz zu denjenigen zählen, denen die Solidarität der menschlichen Gemeinschaft noch etwas bedeutet. Diesen Männern gilt Dank und Anerkennung.

Auch den Frauen und Familien der Wehrmänner sei für das Verständnis, das sie für das Wirken ihrer Männer aufbringen, auf diesem Wege gedankt.

An diesem Jubiläum nimmt die ganze Gemeinde Anteil.

Mögen die Festveranstaltungen der Freiwilligen Feuerwehr Ens Dorf neue Freunde gewinnen und allen Feuerwehrleuten und Gästen als frohes Erlebnis in guter Erinnerung bleiben.

GEORG FLECK

Bürgermeister



Bäckerei · Konditorei · Cafe

Ambrosius Klein

Zum 100 jährigen Stiftungsfest der Freiwilligen Feuerwehr

ENSDORF

recht herzlichen Glückwunsch und alles Gute für die Zukunft

M. Wagner - Faust

Saarstraße 29 - **ENSDORF**

Wertvolle, geschmackvolle u. praktische Geschenke

in Silber, Kristall, Porzellan

Kristallgläser-Serien zu günstigen Preisen

Der Weg zu uns lohnt sich !!!

Beratung, Planung und Montage von

Sanitäreanlagen

sowie aller Klempnerarbeiten

Adolf Breunig

Klempnermeister

6635 Schwalbach-Hülzweiler

Tempelstraße 2 - Tel. 0 68 31 - 5 33 41



GRÜSSWORT

Liebe Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr Ensdorf!
Mein herzlicher Gruß gilt Ihnen allen aus Anlaß des hundertjährigen Bestehens der Feuerwehr Ensdorf.

Als Eure Vorfahren vor hundert Jahren zum ersten Mal sich zusammenschlossen und in der aufstrebenden Gemeinde Ensdorf eine freiwillige Feuerwehr gründeten, da taten sie es unter dem Motto:
"GOTT ZUR EHR, DEM NÄCHSTEN ZUR WEHR".

Seitdem hat sich viel geändert in der Welt, wirtschaftlich und politisch. Die Lebensverhältnisse sind anders geworden, die Technik hat ungeheurere Fortschritte gemacht. So sind auch die Ausrüstung und die Fahrzeuge einer Feuerwehr heute eine ganz andere als damals. Aber eines ist geblieben, Euer Wahlspruch, unter dem Ihr einst angetreten seid: "Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr".

Was Feuerwehrleute leisten, kann ich als Nichtfachmann nur ungenügend würdigen. Was mich am meisten beeindruckt, ist die Gesinnung, die Haltung, die Einstellung, das Herz, das dahintersteht.

Die Feuerwehr schützt und erhält das Leben und das Eigentum der Mitbürger. In einer Welt, in der täglich Menschen durch Menschen gequält, ja getötet werden, ist das gar nicht so selbstverständlich. Die Feuerwehr erfüllt somit nicht nur ein Gebot der Menschlichkeit, sondern Gottes ausdrücklichen Willen. Das dies heute, morgen und in Zukunft, ist für uns alle von grundlegender Bedeutung. Der Geist, aus dem heraus das geschieht, muß erhalten werden, sonst richten wir uns zugrunde.

Als Pastor der katholischen Kirschengemeinde St. Marien, Ensdorf und Dechant des Dekanates Schwalbach, möchte ich deshalb der Ensdorfer Feuerwehr ganz herzlich danken für allen Einsatz im Dienst des Nächsten, insbesondere für die Bereitschaft, auch im kirchlichen Bereich mitzuhelfen, wenn es nottut.

Zum hundertjährigen Bestehen wünsche ich der Feuerwehr Ensdorf von Herzen alles Gute und Gottes reichen Segen und auch für die Zukunft ein Wachsen, Blühen und Gedeihen: Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!

Es grüßt Euch in herzlicher Verbundenheit
Euer Pastor Gerd Bichler

Ansehen und Probefahren kostet nichts. Auch bei Mitsubishi.



Sie können den neuen Mitsubishi Sapporo 2000 GSR bei uns testen. Er bietet Ihnen Überdurchschnittliches an Eleganz und Komfort. Hubraum (ccm): 1981, 72 kW (98 PS), km/h: 175, Verbrauch/100 km: 9,5 l

**AUTOHAUS
KLAUS LORENZ**
6635 Schwalbach-Ensdorf
Telefon 0 68 31 - 5 35 05



Mitsubishi: Dauerhafte Autofreude.

Willi Weisgerber GmbH

Zimmerei
Treppenbau
Innenausbau
Baelemente
Bauschreinerei



6632 Saarwellingen
Gewerbegebiet John

Telefon
06838 - 2046



GOTT ZUR EHR,
DEM NÄCHSTEN ZUR WEHR!

Unsere örtliche Freiwillige Feuerwehr blickt in diesen Tagen auf ihr 100-jähriges Bestehen zurück. Hierzu spreche ich namens aller Bürgerinnen und Bürger von Ensdorf die herzlichsten Glückwünsche aus. Wir alle freuen uns mit unserer Feuerwehrkameradschaft über dieses schöne und stolze Jubiläum und wollen unsererseits auch alles tun, um mit zum Gelingen dieses Festes beizutragen. Mein besonderer Willkommensgruß gilt den Feuerwehrkameradschaften aus Tirol.

Gemeinde und Feuerwehr sind unzertrennbar miteinander verbunden. Da die Feuerwehr kein Selbstzweck ist, können ihre Aufgaben nur von der Allgemeinheit gelöst werden.

Die Bedeutung, der auf freiwilliger Basis arbeitenden technischen Hilfsorganisationen hat in den letzten Jahren ständig zugenommen. Der Ruf nach Hilfe kommt heute nicht nur bei Brandfällen. Aber auch hier sind die Feuerwehren als technische Einsatzinheit gezwungen, stets mit Neuerungen auf dem Gebiet der Technik, des Bauwesens, der Baustoffe usw. Schritt zu halten. Daran ist der einzelne Feuerwehrmann, daran sind seine Führungskräfte gewöhnt. Jeder von ihnen muß, um allen Forderungen gerecht zu werden, Meister im Improvisieren sein.

In vielen Fällen richtet sich der Hilferuf in erster Linie an die Freiwillige Feuerwehr. Ohne ihre ständige Bereitschaft zum Dienst am Nächsten und ohne ihre zupackende Hilfe verlören Jahr für Jahr, viele Menschen Leben, Gesundheit, Eigentum und Arbeitsplatz. Viele tausend Einsätze jährlich machen deutlich, wie viel diese freiwilligen Helfer für den Dienst am Nächsten zu opfern bereit sind. Zugleich wird darin ersichtlich, wie sehr die Gesellschaft Menschen braucht, die Gemeinsinn und humanitären Geist täglich in die Tat umsetzen. Dies verpflichtet uns alle, Öffentlichkeit und Gemeinde, die freiwilligen Helfer nach Kräften zu unterstützen und ihnen die Erfüllung ihrer Arbeit zu erleichtern. Vor allem aber verdienen sie alle unseren ungeschwächten Dank und unsere höchste Anerkennung.

Ich wünsche unserer örtlichen Freiwilligen Feuerwehr einen guten Start in das nächste Jahrhundert und weiterhin viel Erfolg bei der Pflege ihrer tiroler Partnerschaft.

In kameradschaftlicher Verbundenheit
EDGAR SPIES
Ortsvorsteher

Lambert Reisen

0 68 38/
21 00
+ 20 40
Schwarzenholz

Dillingen
0 68 31/
7 23 11

*Sonderangebot
aus unserem
Reiseprogramm 79*

13 Tage PORTOROZ / JUGOSLAVIEN

14. - 26. Oktober

Fahrt mit Vp. **458 DM**

9 Tage LLORET DE MAR / SPANIEN

Fahrt mit Vp. ab **255 DM**

Abfahrtstermine: 4., 11., 18., 25. Oktober

Ihre Lambert-Reise buchen Sie auch bei:
Schreibwaren Luxenburger
Ensdorf, Tel. 0 68 31 - 5 33 94



ZUM GELEIT

Der Löschbezirk Ensdorf der Gemeinde Schwalbach feiert sein 100-jähriges Bestehen. Zu diesem stolzen Jubiläum übermittele ich den Wehrmännern die herzlichsten Glückwünsche.

Seit 100 Jahren haben sich Männer von Ensdorf freiwillig in den Dienst des Nächsten gestellt, d.h. sich freiwillig verpflichtet, Hab und Gut, Leib und Leben ihrer Mitbürger vor Feuern und vielen anderen Katastrophen zu schützen und zu bewahren. Nur wer einen Einblick in den Aufgabenbereich, in die Arbeit und das Wirken der Feuerwehren hat, kann ermessen, welche persönlichen Opfer diese Wehrmänner in dieser langen Zeit in uneigennützigter Weise für die Allgemeinheit gebracht haben.

Ich danke den Wehrmännern des Löschbezirkes Ensdorf für ihre unermüdliche Treue und Einsatzbereitschaft. Dank gebührt auch der Gemeinde Schwalbach, die für die Belange ihrer Wehr allzeit großes Verständnis bewiesen hat.

Der Jubiläumsveranstaltung wünsche ich einen schönen Verlauf.

THOMASER
Brandinspekteur

ALLES AUS EINER HAND

Handlöschgeräte, mobile Löschgeräte
Stationäre Löschanlagen, Löschfahrzeuge
Chem. Löschmittel, Feuerwehr-Ausrüstungen
Arbeitsschutzartikel
Kundendienst für Feuerlöscher und Tragkraftspritzen

TOTAL Verkaufsbüro

SAAR-MOSEL

In den Kurzen Rödern 20 - Tel. 0 68 97 - 7 21 65
6602 Saarbrücken-Dudweiler

Ludwig Dillinger jr.

Verlegung und Verkauf
Fliesen, Platten, Marmor,
Glasbausteine, Sanitär,
Kamine

Saarwellingen-Schwarzenholz
Raiffeisenstraße 21 - Telefon 30 21



GRUSSWORT

Liebe Feuerwehrkameraden!

Seit 10 Jahren besteht unsere Freundschaft Ensdorf (Saar) - Olang, Geiselberg (Süd-Tirol).

Ein Jahrzehnt, Freundschaft maßgeblich begründet, seinerzeit durch Euren Landesbrandinspektor Lahminger. Unsere beiden Wehren waren seitdem bestrebt, diese Bande stetig zu verbessern und auszubauen. Viele Begegnungen bei Euch, als auch hier in Süd-Tirol, haben dazu beigetragen, daß wir bis heute das Band der Freundschaft immer fester schließen konnten.

Wir freuen uns, mit dabei sein zu können, wenn Sie das 100-jährige Bestehen feiern, und gratulieren dem Jubiläum.

Allen Feuerwehrkameraden wünschen wir schöne, unvergeßliche Festtage in Eurem Kreise.

PINEIDER, GEORG

Kommandant der Freiw. Feuerwehr

Geiselberg, Süd-Tirol

HINWEIS

Die St. Florian-Darstellung auf der Festschrift-Titelseite, sowie auf dem Festteller, entstand aus einem Motiv einer St. Florian-Dorfbrunnenfigur in Olang, Süd-Tirol.

Der zum Jubiläum herausgebrachte Wandteller in Holzert, mit dem Motiv des Heiligen Florian, hergestellt in Frankreich, wurde geliefert von der Firma:

A. + J. FRITZEN GMBH

Porzellanhaus

ENSDORF an der B 51

Industriegelände

Entwurf und Gestaltung des Wandtellers lagen ebenfalls in den Händen der Firma A. + J. Fritzen GmbH.



Glück · Auf · Apotheke

Apotheker Hermann Walther

Hauptstraße 198

6635 SCHWALBACH

ANTENNENBAU !!!

**Fernseh- und Stereo, schnell, zuverlässig, preiswert
Angebote, Anfahrt kostenlos**

- **Montage maximal DM 50,-**
- **Optimales Einstellen durch moderne Messtechnik**
- **Niedrigstpreise bei bester Qualität**
- **Antennen und Zubehör immer am Lager zu Sonderpreisen**

Antennen - Spezial - Dienst

Großjean - Gothier G.b.R.

Schwalbach - Eichendorffstraße 6

Telefon 0 68 34 - 5 22 09



GRUSSWORT

Den Feuerwehrkameraden vom Löschbezirk Ensdorf möchte ich, auch im Namen aller Feuerwehrmänner der Freiwilligen Feuerwehr Schwalbach, zum 100-jährigen Bestehen herzlichen Glückwunsch sagen.

Dieses Jubiläum ist Anlaß, den Männern der Vergangenheit zu gedenken, die zum Schutze aller, den organisierten Feuerschutz ins Leben riefen und sich dafür uneigennützig zur Verfügung stellten.

Die Feuerwehrmänner von Ensdorf haben es verstanden, diesen Feuerwehrgeist in der Tat zu erhalten und ihn von Generation zu Generation weiter zu tragen. Manches Leben sowie Hab und Gut ist dadurch geschützt und gerettet worden.

Es ist Aufgabe der Männer unserer Zeit, diesen Geist in die junge Generation hinein-zutragen, damit auch in Zukunft den Bürgern Schutz und Hilfe garantiert ist.

Ich bin überzeugt, daß mit Unterstützung der Gemeinde und ihrer Verwaltung die Feuerwehr ihrer Aufgabe wie bisher gerecht wird.

An dieser Stelle möchte ich den Feuerwehrkameraden Dank sagen für das mir entgegengebrachte Vertrauen und erhoffe auch weiterhin eine gute Zusammenarbeit im Sinne zum Schutze unserer Mitbürger.

Dem Fest selbst wünsche ich einen guten Verlauf, und allen Gästen und Teilnehmern frohe und angenehme Stunden bei der Feuerwehr im Gemeindebezirk Ensdorf.

BENEDIKT OCHS

Wehrführer

TOYOTA

Der
„kleine Schatz.“

Starlet



TOYOTA Starlet -
das kompakte, zuverlässige und wirtschaftliche Automobil -
Kleinwagen und doch geräumige Limousine - gebaut
mit der gleichen Sorgfalt und Präzision wie alle TOYOTAS.

AUTO KOLTGEN GMBH

Schwalbach - Ensdorf
gegenüber möbel markt ensdorf
Verkauf - Service - Ersatzteile

Begeisterung auf Rädern

TOYOTA



Werte Festgäste, liebe Feuerwehrkameraden!

Jeder kennt den Hilferuf "es brennt". Jeder weiß, was es für den Betroffenen selbst, oder für den Nachbarn bedeutet, in diese Lage zu geraten. So war es schon vor 100 Jahren.

Auch Ensdorf blieb in jener Zeit nicht verschont. Dies war der Anlaß für den damaligen Bürgermeister Minor, die Gründung einer freiwilligen Feuerwehr zu betreiben, um diesem Übel der Menschheit mit geschulten Kräften entgegenzutreten.

Wir schauen heute in Dankbarkeit auf die Männer zurück, welche uns vor 100 Jahren eine Einrichtung schufen, die bis zu dem heutigen Tage aktuell ist. Die uneigennütige Opferbereitschaft und der Wille zum Helfen wurde damals geprägt und von den nachfolgenden Generationen gerne übernommen.

Es gehört schon viel Idealismus dazu, unserer Bürger Leben, Hab und Gut zu schützen. Es gibt aber auch keinen schöneren Lohn als die Erkenntnis, anderen Menschen helfen zu können.

Möge sich unsere Jugend für den Dienst an der Gemeinschaft stets begeistern, getreu dem Wahlspruch:

"GOTT ZUR EHR, DEM NÄCHSTEN ZUR WEHR".

Ich darf Sie alle im Namen der Freiwilligen Feuerwehr Schwalbach - Löschbezirk Ensdorf - recht herzlich begrüßen, und Ihnen viele frohe Stunden bei uns, während der Jubiläumstages wünschen.

JOSEF SCHAD
Löschbezirksführer



Bauunternehmung

Bertold Müller

**Hoch - Tief - und
Stahlbetonbau**

6621 Überherrn

Alleenstraße 1 - Telefon 06836 1055

6630 Saarlouis

Vl. Gartenreihe 39 - Tel. 06831 40471

Festprogramm

Freitag, den 18. Mai 1979

- 20.00 Uhr Festkommers im Gemeindesaalbau
- 21.30 Uhr Gemütliches Beisammensein im Festzelt auf dem Dorfplatz

Samstag, den 19. Mai 1979

- 8.00 Uhr Wettkampf an der Sporthalle
- 15.30 Uhr Großübung aller Löschbezirke der Großgemeinde Schwalbach
- 20.00 Uhr Großer Südtiroler Abend (Eintritt 4,- DM)

Sonntag, den 20. Mai 1979

- 9.00 Uhr Kranzniederlegung auf dem Friedhof (Ehrendenkmal)
- 9.30 Uhr Festgottesdienst
- 10.30 Uhr Frühschoppenkonzert des Pfarrorchesters Niederolang (Südtirol)
- 11.30 Uhr Eintopfessen im Festzelt
- 13.00 Uhr Empfang der auswärtigen Gäste (Wehren)
- 13.45 Uhr Aufstellung des Festzuges
- 14.00 Uhr Abmarsch des Festzuges zum Festzelt
- 15.00 Uhr Aufspielen der anwesenden Musik- und Spielmannszüge
- 20.00 Uhr Tanz (Musikverein Ens Dorf, Bayerische Trachtengruppe)

Montag, den 21. Mai 1979

15.00 Uhr Kinderfest im Festzelt mit Kaffeenachmittag
für alle Bürger

16.30 Uhr Selbstdarstellung der Jugendwehren der
Gemeinde Schwalbach

20.00 Uhr Große Modenschau im Festzelt, veran-
staltet vom Handwerkerverein St. Josef
und dem Turnverein, Rasenkraftsportab-
teilung, Ensdorf

Anschließend: Ausklang im Festzelt



CHRISTIAN MANSTEIN

GMBH

Prälat-Anheier-Straße 20

6635 Schwalbach-Ensdorf Tel : (0 68 31) 4 24 27 oder 5 46 46

Planung und Lieferung

Heizungsanlagen aller Art

Sanitäranlagen · Fliesen · Baustoffe

Wartung und Kundendienst.

OFFENE KAMINE - ELSÄSSISCHE KÜCHEN

Salon Melitta

Saarstraße 31 - Telefon 0 68 31 - 5 47 11
6635 Schwalbach - Ensdorf

Öffnungszeiten:

dienstags - freitags von 8 - 18.00, samstags von 8 - 16.00 Uhr
durchgehend

Für den kleinen und großen Hunger

Schnellimbiss Becker - Jacob

Vor der Sportklausur - Ensdorf

TABAKWAREN

Edgar Schmitt

Provinzialstraße 138
6635 Schwalbach - Ensdorf
Zigarren - Zigaretten - Zubehör
Toto- und Lotto-Annahmestelle

Feine Fleisch- und Wurstwaren

Metzgerei

Manfred Emmerich

6635 Schwalbach - Bous
Friedrich-Ebert-Straße 6 Tel. 0 68 34 - 27 79



Gruppenbild der Wehr im Jahre 1912



Freiwillige Feuerwehr Ensdorf 1950.

Frw. FEUERWEHR



Feuerwehrgäste aus Geiselberg Südtirol



Freiwillige Feuerwehr Ensdorf 1966



Brim. Mathieu Johann



Wehrführer Schon Nikolaus



Schramm Michael

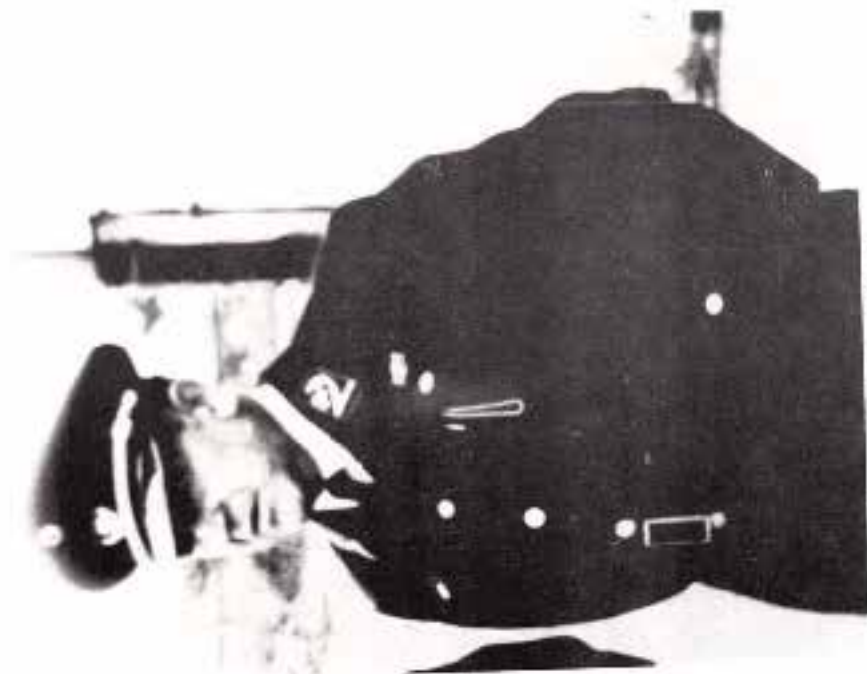


Rode Claudius



Jugendwehri im Jubeljahr

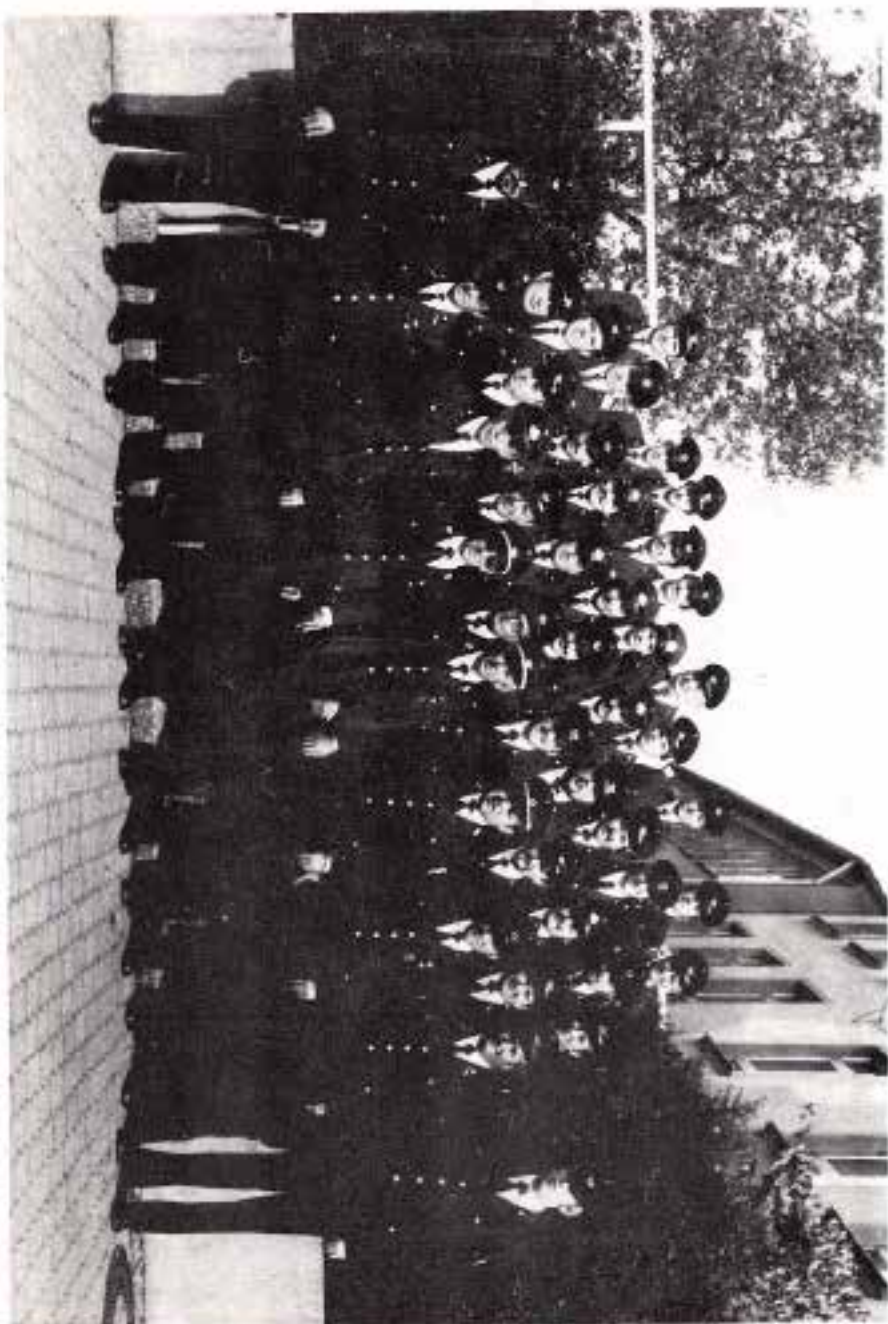




Peter Christoffel



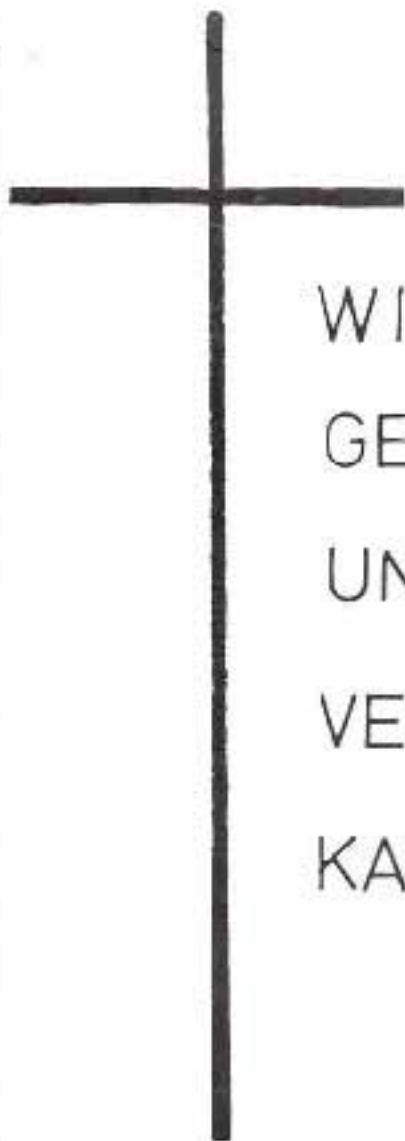
Josef Weber



Aktive Wehr im Jubiläum



Aktorswehr im Jubeljahr



WIR
GEDENKEN
UNSERER
VERSTORBENEN
KAMERADEN

Aus dem Protokollbuch sind folgende Amtszeiten der Wehrführer bekannt:

Schultheiß	Gründung - 1890
Flaccus	1890 - 1892
Barbey	1892 - 1902
Sick	1902 - 1904
Kirchberg	1905 - versetzt
Motsch Peter	1905 - 1908
Thome	1908 - 1923
Rode Jakob	1923 - 1926
Schon Nikolaus	1926 - 1936
Luxenburger August	1936 - 1938
Balthasar Georg	1938 - 1945
Weber Josef.	1945 - 1952
Christoffel Peter	1952 - 1970
Schad Josef	1970 bis heute

Chef der Wehr war der jeweilige Behördenleiter der kommunalen Selbstverwaltung.

Bürgermeister Minor	Lisdorf	von Gründung
Bürgermeister Ruff	Lisdorf	danach - 1936
Amtsbürgermeister Zell Heinr.	Ensdorf	1936 - 1945
Amtsdirktor Schmitt M.	Ensdorf	1945 - 1949
Bürgermeister Ochs Bened.	Ensdorf	1949 - 1954
Bürgermeister Puff Josef	Ensdorf	1955 - 1956
Bürgermeister Becker Josef	Ensdorf	1956 - 1960
Bürgermeister Schleimer J.	Ensdorf	1960 - 1973
Bürgermeister Fleck Georg	Schwalbach	1974 - heute

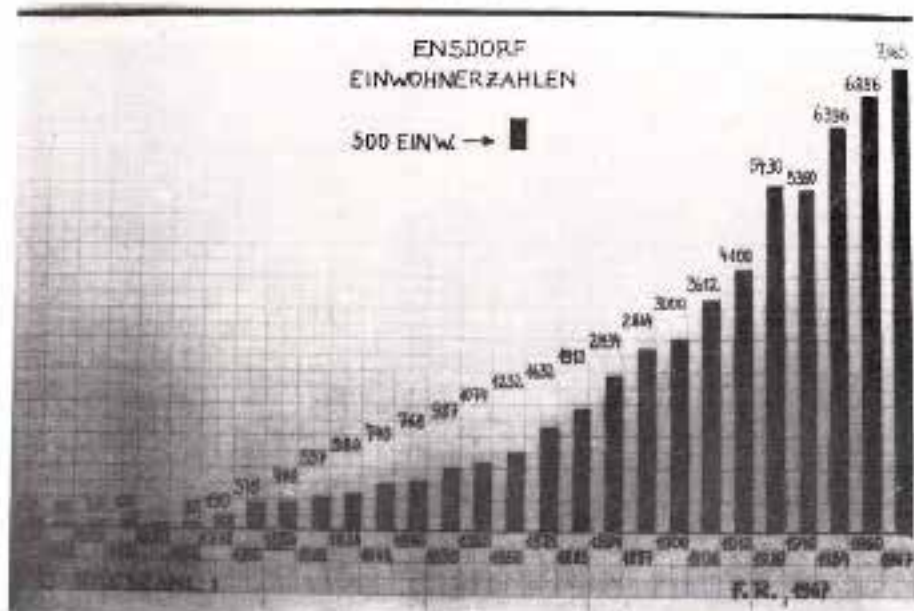


Ensdorfer Ehepaar aus der Zeit, als unsere Wehr gegründet wurde, um 1880





Ensdorf 1912



Graphische Darstellung der Einwohner-Entwicklung

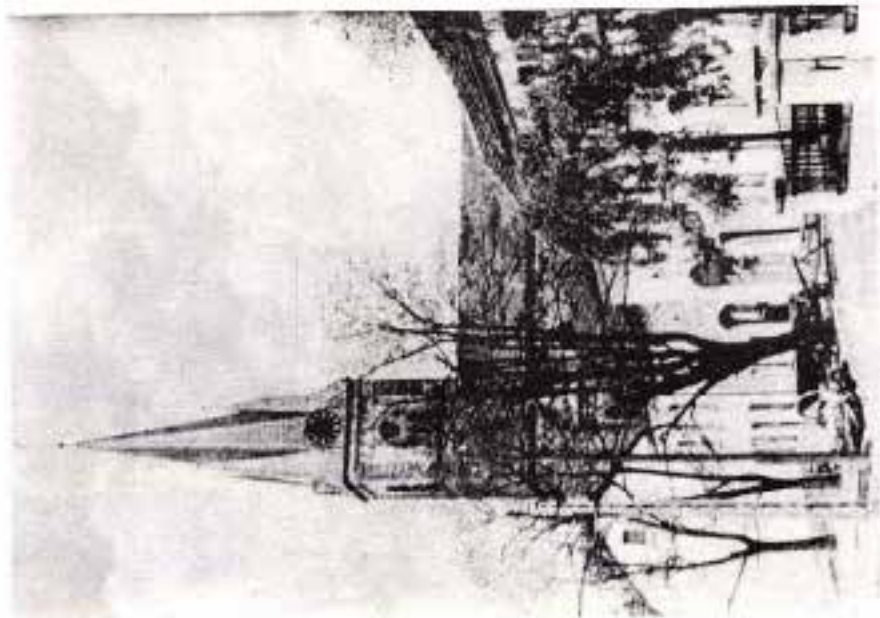


Ensdorf im Jahre 1936





Repro-Fotos: Ferdinand Rupp



Endorf vor dem 2. Weltkrieg



Ensdorf, Speißbergerstr. 1, im Jahre 1945



In der Not der Nachkriegsjahre

PORZELAN · HAUS

DER GEDECKTE TISCH

Porzellan - Falence Kristall - Bestecke

AJ FRITZEN

Ensdorf/Saar Tel. 06831/5161
an der B51 gegenüber dem Möbelmarkt

SAHM

Arnold Sahn Nachfolger
Inhaber Herbert Kahn
Nauort über Koblenz/Rh.
Telefon 02601-605 Nauort

Glas-, Porzellan-, Steingut-Großhandel
Import · Glasveredlung

Schuh- Sport- Schmidt



Schuhreparatur
Fußpflege
Telefon 06831/53507
Provinzialstraße 114
6635 Schwalbach-Ensdorf

E I N L A D U N G

Die Feuerwehren des Saarlandes veranstalten am 23. und 24. Juni 1979
in Saarbrücken den

LANDESFEUERWEHRTAG 1979

in Verbindung mit dem

Feuerwehrtag des Stadtverbandes Saarbrücken

Zu dieser Veranstaltung lade ich schon heute alle Feuerwehrkameraden der Berufs-, Werks- und Freiwilligen Feuerwehren sowie der Jugendfeuerwehr sehr herzlich ein

Ich darf Sie alle bitten, den Termin zu vermerken und im Interesse unserer Gemeinsamkeit, an dieser Landesveranstaltung unbedingt teilzunehmen. Der Landesfeuerwehrtag 1979 soll nach 15-jähriger Unterbrechnung den Willen zur Zusammenarbeit und Aufgeschlossenheit im Brandschutzwesen vor der Öffentlichkeit dokumentieren

An Veranstaltungen sind vorgesehen:

- | | |
|---------------|---|
| 23. Juni 1979 | Landesausscheidung zum Bundeswettkampf der Jugendwehren
Arbeitstagung der Jugendfeuerwehrwarte
Großübung der Feuerwehr Saarbrücken
Kameradschaftstreffen der Alterswehren
Festkommers in der Kongreßhalle |
| 24. Juni 1979 | Arbeitstagung der Wehrführer
Aufmarsch und Kundgebung der Feuerwehren des Saarlandes,
mit anschließendem Festzug und kameradschaftlichem Beisammensein |

Karl-Heinz Flick
Landesbrandinspekteur

HERZLICHEN DANK MÖCHTEN WIR SAGEN'

... allen Besuchern unserer Festveranstaltungen, die damit ihre Verbundenheit mit der Freiwilligen Feuerwehr bekundet haben,

... allen Freunden und Gönnern, die uns durch Spenden oder Beteiligung an dieser Festschrift unterstützt haben,

... den Kameraden der Nachbar-Löschbezirke der Gemeinde Schwalbach sowie dem DRK für die stets gute Zusammenarbeit und die Mitwirkung an der Einsatzübung,

... der Geistlichkeit für die Durchführung des Festgottesdienstes,

... der Gemeindeverwaltung und dem Gemeinderat sowie Ortsrat, für das jederzeitige Verständnis für die Belange der Feuerwehr,

... all denen, die durch aktive Mitwirkung zum Gelingen des Jubiläumsfestes beigetragen haben,

... nicht zuletzt und in besonderem Maße den Frauen, Müttern und Bräuten, ohne deren Verständnis unser Wirken zum Wohle und zur Sicherheit der Bürger unserer Gemeinde nicht möglich wäre. Unerkann: helfen sie uns, damit wir wieder anderen helfen können, die in Not und Gefahr geraten.

Wir sagen herzlichen Dank unseren Frauen, Müttern und Bräuten und dürfen sicher den Dank der Bürger unserer Gemeinde hier mit einschließen.



Geschichtlicher Werdegang der Freiwilligen Feuerwehr Ensdorf

DIE VORGRÜNDERZEIT

Es scheint müßig zu sein, nach dem Zeitpunkt zu forschen, in dem sich die ersten hilfsbereiten Männer in Ensdorf zusammenfanden, um eine Organisation zu bilden, die der Allgemeinheit bei Schadenfeuern zur Verfügung stand. Am Anfang stand mit Sicherheit nicht die offizielle Gründungsversammlung unter Bürgermeister MINOR vom 28. November 1879. Dafür sprechen mehrere Gründe: Wie käme der spätere Oberbrandmeister Nikolaus Schon dazu, beim Festkommers des 50-jährigen Stiftungsfestes einen Vortrag zu halten über das Feuerlöschwesen in Ensdorf vor der Gründung der Freiwilligen Feuerwehr? Sein Vortrag wurde durch den damaligen Chef der Wehr, Herrn Bürgermeister Ruff, ergänzt, der lt. Protokollbuch "in schöner Reihenfolge den Werdegang der Wehr schilderte". Auch die Tatsache, daß sich in der Gründungsversammlung ca. 60 ältere und jüngere Männer zum Eintritt in die Wehr eingefunden hatten, spricht dafür, daß schon ein ansehnlicher Stamm von Helfern vorhanden und sicherlich bis dahin aktiv tätig war. Ob der frühere Zusammenschluß in Form eines Vereins bestanden hat oder ob schon damals die Begriffe Notgemeinschaft oder spontane Bürgerinitiative (gleich unter welcher Bezeichnung) praktiziert wurden, mag dahingestellt bleiben.

Jedenfalls dürfen wir den Männern, die bis zum Jahre 1879 in echt humanitärem Geiste des Helfenwollens einen Dienst für die Allgemeinheit ausgeübt haben, unsere Hochachtung und Anerkennung nicht versagen. Dies um so mehr, als ihnen weder staatliche noch gemeindliche Mittel hierfür zur Verfügung standen. Als Löschgerät kannte man bis dahin nur "der Hände lange Kette". durch die hoch im Bogen der Eimer flog. Welche Mühe es gekostet hat, mit diesen Mitteln Brände in Häusern, Ställen und Scheunen zu bekämpfen, wird erst deutlich, wenn man die Baumaterialien dieser Zeit (Holz, Reisig, Lehm und Stroh) in die Erinnerung ruft. Und welche Freude mag es ausgelöst haben, wenn der Brandgeschädigte so gut situiert war, daß er den hilfsbereiten Männern nach getaner Arbeit einen Schnaps oder einige Flaschen Bier spendieren konnte.

Diesen Namenlosen, die sich in der Gründungsversammlung der Feuerwehr zum Beitritt bereithielten, soll dieser erste Abschnitt einer kleinen Chronik gewidmet sein.

Treffpunkt für Feinschmecker

Restaurant Am Markt

Besitzer: F.-D. Müller
(Chef de Cuisine)

6633 Ensdorf, Provinzialstr. 106, Tel. 5 33 58

Direkt am Ensdorfer Marktplatz

Internationale Küche - Spezialitäten vom Grill - gut bürgerliche Speisen
gemütliche Atmosphäre - Pilsstube - Spezialmenüs
- Parkplätze vorhanden -

SCHNELL - SCHONEND - PREISWERT

„Adrett“ = Reinigung

PETER WEBER

Saarbrückerstr. 100, 6626 Bous/Saar, ☎ 0 68 34 / 35 40



Kosmetik - Parfümerie
- Boutique -

Gundula Presser Kosmetikerin BDK

6633 Ensdorf - Provinzialstraße 154

Telefon 0 68 31 / 5 36 01

Sämereien — Blumenzwiebeln — Farben

Diätartikel

aus Ihrer

Drogerie Speth

ENDSORF

II. DIE ZEIT VON DER GRÜNDUNG BIS ZUM ERSTEN WELTKRIEG

Die Gründungsversammlung war, wie bereits erwähnt, von dem damaligen Bürgermeister MINOR, Lisdorf, einberufen worden (Ensdorf und Lisdorf waren ein Bürgermeistereibezirk). Als weitere Prominente waren anwesend: Ortsvorsteher SCHON, Pastor HAUTH und Bergwerksdirektor ZICK. Bereits in der Gründungsversammlung wählten die Wehrmänner unter dem Vorsitz des Bürgermeisters einen engeren Vorstand, bestehend aus dem Hauptmann, dem Leutnant und dem Feldwebel.

Es wurden gewählt:

- als Hauptmann Bauwerkmeister SCHULTHEISS von der Grube Ens Dorf,
- als Leutnant der Ackerer Nikolaus SCHMIDT aus Ens Dorf und
- als Feldwebel der Gastwirt und Krämer Fr. HOFFMEISTER aus Ens Dorf.

Der Bürgermeister erklärte, daß in Kürze ein Statut für die Wehr erlassen werde und daß der gewählte Hauptmann in Zukunft für alles weiter zuständig und verantwortlich sei. Insbesondere habe er Sitzungen und Versammlungen einzuberufen und den gesamten organisatorischen Aufbau der Wehr durchzuführen. In der Tat berief der Hauptmann für den 5. Dezember 1879 eine Versammlung ein, in der schon eine ganze Reihe organisatorischer Dinge geregelt wurden.

Als ersten Appellplatz wählte man das Grundstück Hector bei der Mädchenschule und als Versammlungslokal die Mädchenschule.

Für die Uniform wurden festgelegt:

Blanke Messinghelme und braune Jacken mit gelben Aufschlägen (Die Jackenfarben blau und grau waren schon durch die Nachbarwehren Lisdorf und Schwalbach "besetzt"). Die Einteilung der Wehr in "Compagnien" hatte der Hauptmann bereits mit dem Ortspolizeidiener Johann Peter Rupp besprochen und gab folgende Einteilung unter Leitung des Unteroffiziers Christian Brenner,

- | | |
|-----------------------------|--|
| | Wegewärter, |
| | Stellvertreter: Gefreiter Johann Freichel, Schmied |
| 2. Leiterkompanie | unter Leitung des Unteroffiziers Johann Schon, Bergmann, |
| | Stellvertreter: Gefreiter Johann Seiwert, Steinhauer |
| 3. Eimer- u. Wasserkompanie | Leitung: Unteroffizier Johann Klein, Bäckermeister |
| | Stellvertreter: Gefreiter Adam Loris, Bergmann |
| 4. Hakenkompanie | Leitung: Unteroffizier Michel Schwinn, Bergmann, |
| | Stellvertreter: August Petry, Zimmermann |



NA WO BRENNT'S DEN !!!

Wasserleitung undicht?
Ölbrenner ausgefallen?
Heizung kaputt?

Neuanlagen in
Heizung - Lüftung und Sanitär



Berthold Rode

ENSDORF

Hierystraße 1 - Telefon 5 25 54

Mofas, Mopeds, Motorräder

MOPED-MADLER

HERCULES-KREIDLER-ZÜNDAPP

PROVINCIAL STR.201 TEL.52499 SCHWALBACH-ENSDORF



FUNK-TAXI WEILER



52211

54444

- TAG + NACHT
- FERNFAHRTEN
zu Pauschalpreisen
- KRANKENFAHRTEN
für alle Kassen

5. Rettungskompanie	Leitung: Unteroffizier Matthias Kreuzer Schreinermeister, Stellvertreter: Gefreiter Peter Klein, Wirt (Zum Schimmel)
6. Wachkompanie	Leitung: Unteroffizier Matthias Weiler Stellvertreter: Johann Neu

Als seinen persönlichen Adjutanten ernannte der Hauptmann den Ortspolizeidiener Johann Peter Rupp und als Zeugmeister und Materialverwalter den Ziegeleibesitzer Claudius Rode.

Eine Woche später, am 12. Dezember, tagte eine weitere Versammlung, in der die organisatorischen Dinge wieder den größten Raum einnahmen. Die Beschaffung der Uniformen und der nötigen Geräte, u. a. einer Feuerspritze wurde beschlossen. Wegen der Größe des Ortes wurden drei Signalhörner beantragt, obschon zur Zeit nur ein Hornist der Wehr angehörte (der Bergmann Michel Neul. Dann einigte man sich auf die Signale der II. Kompanie der Infanterie. Diese Signale wurden sinngemäß angewandt. So bedeutete das Signal "Kompanie" mit "Ruf" = Antreten der Feuerwehr auf dem Appelplatz "Kompanie" mit "Auf und Feueralarm" = Ausbruch eines Ortsbrandes, "Kompanie" mit "Schnell avanciert" = Brand außerhalb des Ortes, "Kompanie" mit "Das Ganze sammeln" = Ende des Dienstes.

Wenn sonntags eine Versammlung stattfinden sollte, wurde am Vorabend "Zapfenstreich" geblasen und am Sonntagmorgen "Reveille".

Es dauerte verständlicherweise ein gutes Jahr bis die auf dem Papier stehende Wehr nach alter preußischer Art soweit gedrillt und ausgerüstet war, daß sie öffentlich auftreten konnte. Das ganze Jahr 1880 wurde überbrückt durch Fußexerzieren, Versammlungen, Vorstandssitzungen, theoretischen Unterricht und - soweit schon vorhanden - Übungen an Geräten. Endlich war es soweit: Am 22.03.1881 (dem 84. Geburtstag seiner Majestät, unseres Kaisers und Königs) stand die Wehr in ihrer neuen Uniform, mit Helm und Leibgurt und mit ihrem für die damaligen Verhältnisse vollständigem Löschgerät zur Einweihung bereit.

Die gesamte Arbeit der Feuerwehr war in der Kaiserzeit geprägt durch straffe Disziplin und vaterländischen Geist, gepaart mit Kameradschaft und Opferbereitschaft. Jeder Wehrmann zahlte monatlich 50 Pfennig Mitgliedsbeitrag. Hart waren die Strafen, die der Vorstand bei Verstößen gegen das Statut verhängte. Hier nur einige Beispiele: Für verspätetes Antreten zum Dienst zahlten Mannschaften 10, Unteroffiziere 20 und Offiziere 30 Pfennig. Dienstversäumnisse kosteten das Doppelte (einpaar Jahre später das Fünffache).

GASTHAUS Zur Sportklausen

Inh. Günter und Hilce Rode

6633 ENSDORF - Provinzialstraße 132

Tel. 06831 / 52673

Vereinslokal des FC Ensdorf

PILS VOM FASS



hossburger

bauhandelszentrum · großhandel

- Baustoffe
- Sanitär · Bäder
- Fliesen · Platten
- Heizung
- Fenster und Türen
- Bodenbeläge
- Einbauküchen
- Heimwerker
- Heizöl

6633 schwalbach-ensdorf · provinzialstr. 252
telefon: (0 68 31) 51 71 · telex: 04/43 100

Wer unerlaubt die Fronleichnamsprozession verließ, mußte 2,- Mark zahlen. Andere, die in Zivilkleidung im Fronleichnamshochamt gesehen worden waren, kamen mit 50 Pfennig davon. Ungebührliches Benehmen auf dem Feuerwehrball brachte unweigerlich eine Geldstrafe, "gemeine Ausdrücke im Dienst" mindestens einen strengen Verweis vor versammelter Mannschaft ein.

Trotz dieser strengen Sitten und Gebräuche hat der Feuerwehrdienst in den frühen Jahren immer eine besondere Anziehungskraft gehabt. Es bewarben sich immer mehr junge Leute als aufgenommen werden konnten. Wer nicht den besten Leumund hatte, mußte damit rechnen, daß seine Bewerbung zurückgewiesen wurde. Es genügte schon, daß ein Bewerber bei den Mitgliedern des Vorstandes nicht genügend bekannt war, ihm den Beitritt zur Wehr zu versagen. Der Zulauf war so groß, daß jahrelang Anwärterlisten geführt werden mußten, auf die dann bei Bedarf zurückgegriffen wurde. Der Grund für den Zustrom mag darin zu suchen sein, daß jeder junge Mann gerne mit Stolz die schmutzige Uniform getragen hätte. Viel mag auch die in der Wehr gepflegte unverbrüchliche Kameradschaft dazu beigetragen haben und endlich auch die Tatsache, daß Festlichkeiten immer ausgiebig und in "überschäumender" Geselligkeit gefeiert wurden. Gelegenheiten zum Feiern gab es genug:

Da war das jährliche Stiftungsfest, das in jedem Oktober fällig war. Die Advents- und die Fastenzeit waren ja damals noch tabu. Dazu kam die Weihnachtsfeier, der jährliche Feuerwehrball, der Ausflug und überörtliche Feuerwehr-Verbandsfeste. Keines von diesen Festen wurde ausgelassen, auch nicht bei angespanntester Kassenlage. Es kam sogar vor, daß in einem Jahr zwei Kaisergeburtstage gefeiert wurden: einmal der 27. Januar (Wilhelm II.) und daneben im März der 100. Geburtstag des ersten Kaisers (Wilhelm I.)

Der Vorstand beschloß von Fall zu Fall, wieviel "Bleche auszugeben waren", d. h., wieviel Bierbons jeder erhielt. Bei dem Familienabenden waren ein Imbiß sowie Kaffee und Kuchen für die Frauen obligatorisch. Der Vorstand entschied nur jeweils über die zu spendierende Biermenge. Diese schwankte je nach Kassenlage sehr erheblich zwischen zwei Glas und fünf Flaschen pro Mann.

Die Wehr hatte seit Mitte der Neunziger Jahre eine eigene Blasmusik. Dies hat das Feiern der Feste verständlicherweise erleichtert. Die Musiker waren von dem monatlichen Beitrag befreit und brauchten jährlich nur die Hauptübung und eine weitere Übung zu besuchen. Dafür hatten sie ihre eigenen Instrumente in Ordnung zu halten und regelmäßig zu proben. Nach einem Vorstandbeschuß vom 16.01. 1898 sollte die Musikkapelle aufgelöst werden. Der Beschluß ist aber nie verwirklicht worden, denn die Kapelle bestritt noch bis zum Ausbruch des 1. Weltkrieges



1927 - 1977

Bücher - Schreibwaren - Geschenke

Friedrich Zimmer

Inh. Maria Schmitz

6633 ENSDORF / SAAR

Am Pfarrgarten 6

Telefon 06831 / 5 34 40

FUNK - MIETWAGEN

Ruf: 06831 / 51 18

H. SPODEN

6633 Ens Dorf

Krankentransporte aller Art

Gerd Schuler

IMMOBILIEN

VDM

HÄUSER - GRUNDSTÜCKE AN- UND VERKAUF -
VERMITTLUNG - WOHNUNGSVERMITTLUNG

Gerd Schuler, Provinzialstraße 140, 6633 Ens Dorf



Preiswerte Dienstleistungen aller Art

AGIP

Service - Station

ALOIS HUFFER

6633 SCHWALBACH - ENSDORF

Provinzialstraße Telefon 06831 / 88391

alle Veranstaltungen der Wehr. Wenn sich bei Kirchgängen usw. andere Vereine der Musik anschliessen wollten, hatten diese einen Beitrag an die Feuerwehrkasse zu zahlen, der vom Vorstand von Fall zu Fall festgelegt wurde.

Nach einem ungeschriebenen Gesetz wurde immer der jeweilige Bauwerkmeister der Grube Ensdorf als Feuerwehrhauptmann gewählt. Das hatte eine Reihe von Vorteilen: Die Bauwerkmeister hatten Sachkunde und die nötigen Führeigenschaften, sie konnten Reden halten, schreiben und sprachen ein einwandfreies Deutsch, mit einem Wort: Sie waren Respektpersonen. Ihr Posten bei der Grube brachte der Feuerwehr daneben materielle und ideale Vorteile, die wir hier lieber nicht aufzählen wollen. Es hatte aber auch den Nachteil, daß diese Grubenbeamten manchmal kurzfristig versetzt wurden und die Wehr führerlos wurde. Für diesen Fall hatte die Wehr den Oberbrandmeister Peter Motsch in Reserve, der dann immer stellvertretend einsprang und die Wehr führte. Ihm muß bescheinigt werden, daß er die Feuerwehr mit viel Geschick und Umsicht bis in den Ersten Weltkrieg hinein betreut hat. Motsch ist am 06.08.1918 verstorben.

Im 1. Weltkrieg verlor die Wehr fünf ihrer Mitglieder. Zum ehrenden Andenken seien sie hier genannt:

1. Altmaier Jakob	geb. 08.03.1883, gef. 03.01.1915
2. Becking Peter	geb. 05.07.1885, gef. 04.10.1916
3. Noh Wilhelm	geb. 24.03.1889, gef. 18.10.1918
4. Rupp Peter	geb. 15.08.1884, gef. 08.09.1916
5. Urig Johann	geb. 25.12.1883, gef. 02.11.1914

Nach einem Vermerk des Oberbrandmeisters Thome ruhten während der Kriegsjahre 1914 - 1918 die inneren Feuerwehrangelegenheiten fast vollständig. Der größte Teil der Wehrmänner war zum Kriegsdienst einberufen. Die Vorstandssitzungen und Versammlungen fielen ganz aus. Übungen fanden nur in beschränktem Umfang statt. Die Mitgliederbeiträge wurden nicht erhoben. Die einberufenen Mitglieder erhielten zu Weihnachten Liebesgaben in Form eines Feldpostpäckchens, und die Angehörigen Geldgeschenke aus der Wehrkasse.



Haben Sie Maßprobleme?

Moderne Normen kennen keine Rücksicht auf die Fenster- und Türräume Ihres schönen Altbaus. Deshalb bezahlen Sie jeden Zentimeter Verblendarbeiten extra. Und dann ist das unschlagbar billige Normfenster gar nicht mehr so billig! Wir fertigen Türen und Fenster gleich nach den Maßen Ihres Hauses. Dann brauchen Sie erstmal keine Verblendarbeiten zu zahlen und Sie haben alles genau passend. **Oh NormPhaisän!** Auch wenn Sie nur mal ein Fenster oder eine Tür brauchen bekommen Sie nur Ihr Geld immer nachweckliche **SPITZENQUALITÄT!**

Schreinerei Fa. Schon-Britz

Ihr Fachgeschäft für techn. Spielzeug in der Großgemeinde

Bietet große Auswahl
Märklin HO - Märklin Mini-Club
Faller - Carrera - Lego - Fischer-
Technik - Steiff - Revell und
- Mattel -

Spielwaren - Schreibwaren

Kraemer

ENSDORF
Provinzialstraße 150
An der Bushaltestelle

III. DIE NACHKRIEGSZEIT VON 1918 BIS ZUM ZWEITEN WELTKRIEG

Schon vor Kriegsende (am 31.05.1918) nahm Oberbrandmeister Thome den Dienstbetrieb in der Feuerwehr mit einer Vorstandssitzung wieder auf. Eine weitere Vorstandssitzung vom 19.06.1919 ließ bereits eine Abkehr von dem bisherigen preußischen Führungsstil erkennen. Erste Anzeichen von demokratischer Selbstverwaltung wurden sichtbar. Durch Statutenänderung wurde der Mitgliederversammlung die Wahl des Wehrführers, seines Stellvertreters sowie der Brandmeister und ihrer Stellvertreter übertragen. Unterführer wurden nunmehr nach Anhörung des Vorstandes vom Wehrführer ernannt. Selbstständig konnte der Wehrführer nur noch den Schriftführer, den Kassenführer und den Zeugmeister ernennen. Wahlen waren grundsätzlich geheim und unter Verwendung von Stimmzetteln durchzuführen. Hand in Hand mit dieser Neuorganisation lief eine erfolgreiche Mitgliederwerbung. In den ersten zwei Vorstandssitzungen wurden allein 13 Neuaufnahmen getätigt. Wegen der fortschreitenden Geldentwertung wurde es für richtig gehalten, von der Erhebung von Mitgliederbeiträgen abzusehen. Am 10.09.1922 wurde beschlossen, das Stiftungsfest ausfallen zu lassen, aber zur Erzielung von Einnahmen einen Tanzabend zu veranstalten. Der Eintrittspreis wurde festgesetzt auf 30 Mark für Herren und 15 Mark für Damen. Was die Veranstaltung einbrachte, ist nicht überliefert. Sicher verloren die Einnahmen schneller ihren Wert als man erwartet hatte. Im August 1923, als die Jahresrechnung 1922 abgenommen wurde, betrug der Kassenbestand 4.114,70 Mark. Der Betrag wurde laut Vorstandbeschluss an den Spar- und Darlehnskassenverein Ensdorf zur Anlegung überwiesen, weil er für die Wehr nur noch den Wert von Pfennigen hatte. Als der Vorstand am 14.10.1923 zu seiner nächsten Sitzung zusammentrat, war für das Saargebiet die Inflation vorbei, da der französische Franken als Währung eingeführt worden war. Für das Stiftungsfest am 21. Oktober 1923 wurden schon wieder 90 Franken für Musik und 5 Glas Bier, eine Portion Wurst und Sauerkraut für jeden Mann bewilligt. Das Fehlen einer eigenen Musikkapelle scheint dem Vorstand der Wehr gar nicht gefallen zu haben. Es wurden deshalb mit dem Musikverein Ensdorf Verhandlungen aufgenommen und am 26. Dezember 1923 wurde folgendes vereinbart: Der Musikverein tritt in seiner ganzen Stärke der Feuerwehr bei und erhält eine jährliche "Gratifikation" von 200 Franken. Die Musiker verpflichteten sich, jährlich einer Übung und der Vor- und Hauptübung beizuwohnen. Bei Ausbruch eines Brandes haben die Musiker die Verpflichtung, wie jeder andere Wehrmann. Und siehe: bereits am Silvesterabend des gleichen Jahres kam die Vereinbarung vom 2. Weihnachtsfeiertag zum Tragen. Die Wehr veranstaltete ab 7.00 Uhr abends einen Silvesterball im Saale Knoblauch und erhob pro Person 2 Franken Eintrittsgeld. Die Finanzlage der Kameradschaftskasse schien wieder gesichert zu sein. Als im nächsten Jahre die Frage der Mitgliederbeiträge wieder aufgeworfen wurde, war die Generalversammlung der Meinung, man solle die Beiträge nicht mehr einführen und

Rolladen - Kunststoff-Fenster - Markisen

liefert Ihnen schnell und preisgünstig

WILLI IRSCH-LAUER

Rolladen und Kunststoff-Fensterfabrikation

6635 HÜLZWEILER

Adenauerstraße 51, Telefon 0 68 31 / 5 33 42

Unser Lieferprogramm:

**Rolladen für Alt- u. Neubau
Fenster in Kunststoff u. Alu
Markisen**

**Rolladenstürze
Gardineneleisten
Bau-Fertigteile**



Bitte verlangen Sie ein unverbindliches Angebot.

Ferdi Jakob

Sanitärtechnik

Klempnerei

Projektierung, Lieferung u. Ausführung
sämtlicher sanitärer Anlagen
Gas- und Wasserinstallation
Bauklempnerarbeiten

HÜLZWEILER

Fraulauterner Straße 39

Telefon: 5 32 17

versuchen, mit dem Zuschuß der Gemeinde auszukommen. Und so geschah es auch. Das europäische "Festland" machte seinem Namen wieder alle Ehre. Die Feste wurden gefeiert, wie sie fielen. Die Männer wurden wieder mit Kartoffelsalat, Sauerkraut, Wecken und Bier versorgt und stellten ihren Mann wie bei Übungen und Einsätzen, so auch beim Feiern.

Die Jubilare der Wehr erhielten bis dahin keine Ehrungen. Erstmals wurden Ende 1924 für die drei ältesten Mitglieder der Wehr je eine silberne Uhr aus der Kameradschaftskasse gekauft und überreicht. Das Beispiel ist bei der Verwaltung auf guten Boden gefallen. Beim Stiftungsfest 1925 erhielten vier Jubilare silberne Uhren, die durch Bürgermeister Ruff überreicht und von der Verwaltung finanziert wurden. Diese Gepflogenheit hat sich bis in die Gegenwart erhalten.

Interessant ist auch das Verhältnis zwischen Feuerwehr und Kirche. Wenn man die "gute alte Zeit" betrachtet, gab es keinen Zweifel darüber, daß die Teilnahme an kirchlichen Veranstaltungen für die Wehrmänner verpflichtender Dienst war. Dieser Dienst war sowohl Ordnungsdienst wie Ehrengelt bei der Fronleichnamprozession, bei der Prozession der Erstkommunikanten, bei Bischofsempfängen usw. (Der Kirchgang am Kaisers-Geburtstag war ja inzwischen weggefallen). Erstmals standen kirchliche Veranstaltungen am 19.08.1923 zur Debatte, als die Generalversammlung beschloß, daß die Teilnahme an den Prozessionen an Fronleichnam und am Weißen Sonntag als Dienst zu betrachten ist. Dagegen hat die Generalversammlung vom 26.04.1925 beschlossen, daß die Wehr sich nicht mehr an kirchlichen Veranstaltungen beteiligt und damit den Beschluß von 1924 aufgehoben. Aber auch dieser Beschluß lebte nicht lange. Am 23. Mai 1926 führte die Generalversammlung die Teilnahme an kirchlichen Festen in Uniform auf freiwilliger Basis wieder ein. Damit wurde dem allgemeinen Feuerwehrwahlspruch "Gott zur Ehr", dem Nächsten zur Wehr" wieder Geltung verschafft.

In den "Goldenen Zwanziger Jahren" scheinen in der Tat einige Querulanten in der Wehr ihr Unwesen getrieben zu haben. Ob den Männern nur der frühere preußische Drill gefehlt hat? Ob der Zeitgeist der Jahre der freien Republik in einigen freigeistigen Hirnen gespukt hat? Was die eigentliche Ursache war, geht aus den Büchern nicht hervor. Jedenfalls hat der Chef der Wehr, Bürgermeister Ruff, am 19.07.1926 "infolge der eingetreten Mißstände in der Wehr, die eine erfolgreiche Tätigkeit nicht mehr erwarten lassen, die Auflösung derselben verfügt". Der Landrat hat am gleichen Tage die Bestätigungen der obersten Führer widerrufen und ihnen das Tragen der Uniform und der Rangabzeichen verboten. Um trotz der Auflösung der Wehr den notwendigen Brandschutz in der Gemeinde zu gewährleisten, setzte der Bürgermeister, Herr Nikolaus Schon, als kommissarischen Wehrführer ein und beauftragte 20 Freiwillige mit der Wahrnehmung der Feuerwehraufgaben. Die Neubildung der

Hotel Restaurant

Gemeindegartenbau

Ensdorf

Sitzungen, Familienfeiern,
größere Veranstaltungen, Kegelbahn,
ausreichend Parkmöglichkeiten (ca 75
Stellplätze)

Gut bürgerliche Küche!

Familie Steinel, Saarlouiser Straße 4

6633 Ensdorf, Telefon (06831) 51 21

Möbelhaus **Gebr. Freitag GmbH**

Große Auswahl in:

Schlafzimmer

Jugendzimmer in allen Farben

Wohnzimmer modern und Stil

Anbauküchen in allen Farben mit

Elektrogeräten einschl. Montage

Speisezimmer

Polsterwaren und Einzeilmöbel

zu niedrigen Preisen!

6636 Hülzweiler, Schwarzenholzer Str. 18

Tel.: 06831/53396

Wehr wurde für den 1.08.1926 vorgesehen. Durch die Ortsschelle wurden alle Interessenten aufgerufen, sich in eine beim Wehrführer Schon offenliegende Liste einzutragen. Die Liste enthielt bis 1.08. 1926 achtundfünfzig Bewerbungen. Es konnten aber nur vierzig Mann aufgenommen werden.

Der Bürgermeister hatte die Bewerber für den 1.8. zu einer Besprechung am Gerätehaus eingeladen. Hier wurde an Ort und Stelle die Feuerwehr neu aufgestellt. Die 40 Männer dieses Tages sollen hier noch einmal namentlich genannt werden, weil viele ältere Leser sich noch an sie erinnern.

Der Bürgermeister berief

1. als Oberbrandmeister und Wehrführer Nikolaus Schon
2. als Brandmeister und stellvertretenden Wehrführer Michel Schramm
3. als Brandmeister Johann Mathieu

als Abteilungsführer:

4. Jakob Noh I.

5. Jakob Köhl

6. Franz Schäfer

7. Nikolaus Both

8. Matthias Schmitt

9. Anton Schmidt

10. Matthias Becker

11. Peter Hillen

als Oberfeuerwehrmänner:

12. Josef Mathieu I.

13. Johann Jakob Altmaier

14. Peter Mathieu I.

15. Lorenz Rode

16. Jakob Jenal

17. Lorenz Trenz

als Feuerwehrmänner:

18. Jakob Schütz

19. Karl Schmitt

20. Georg Balthasar

21. Nikolaus Stein

22. Nikolaus Steffen

23. Johann Noh

24. Johann Focht

25. Nikolaus Schad

26. Josef Denis

27. Matthias Augustion

28. Josef Schwarz

29. Jakob Noh II.

30. Emil Köhl

31. Josef Schramm

32. Peter Mathieu II.

33. Josef Mathieu II.

34. Peter Jenal

35. Michael Schwinn

36. Ludwig Rupp

37. Josef Weber

38. Matthias Hiery

39. August Luxenburger

40. Jakob Weiler

Nach dieser Naubildung der Feuerwehr scheinen wieder Ruhe und Ordnung geherrscht zu haben. Die Wehr hat bei der Einführung des neuen Seelsorgers (Pastor Hoffmann) am 30.1.1927 mitgewirkt, mit acht Mann am Rheinischen Feuerwehrverbandstag in Kreuznach teilgenommen und sich am Weißen Sonntag 1927 an der Erstkommunionfeier der Kinder beteiligt. Das Festfeiern ist in diesen

Ihr Berater in Freud und Leid



Blumen Welsch

Dekorationen aller Art - Täglich Frische Blumen

ENS D O R F - Klosterstraße

Lieferung sämtlicher Backwaren
frei Haus

Bäckerei Spies-Both - Café

PRALINEN, GEBÄCK, KUCHEN und BROT
KAUFT man GUT im CAFE BOTH,
ENS D O R F SAARSTRASSE 38
Tel. 06831/52018

Zum 100-jährigen Jubiläum herzlichen Glückwunsch
verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft!

Jahren etwas eingeschränkt worden. Es blieb lediglich bei dem Oktober zu feierndem Stiftungsfest, das künftig die Bezeichnung Familienabend erhielt. In mehreren Versammlungen und Vorstandssitzungen wurde der Wunsch nach Aufstellung einer neuen Musikkapelle geäußert. Das Thema wurde aber immer wieder vertagt. Aber dann scheint die Wehr durch das Zusammentreffen verschiedener Ereignisse einen ziemlich harten Schock erlitten zu haben. Am 13.1.1935 ist im Saargebiet die Volksbefragung betreffend die Rückgliederung ans Reich durchgeführt worden, die den Anschluß an Deutschland am 1.3.1935 zur Folge hatte. Es folgte eine Gebietsreform, die Ensdorf und Lisdorf trennte und mit Hülzweiler zu einem Amtsbezirk zusammenschloß. Alle bisherigen Ämter in der Wehr erloschen, weil Ensdorf und Hülzweiler nun eine Amtswehr wurden. Der neue Wehrführer, Oberbrandmeister Luxenburger, wahrscheinlich von der Aufsichtsbehörde eingesetzt, ist nur mit einer einzigen Generalversammlung vom 24.5. 1936 im Protokollbuch verzeichnet. In dieser Versammlung wurden der bisherige Wehrführer Schon und seine rechte Hand, der Kassen- und Schriftführer Mathieu verabschiedet. Letzterem ist es zu verdanken, daß wenigstens die Niederschrift über diese Versammlung nach seinem Ausscheiden noch eingetragen worden ist. Mit Mathieu, der wegen seines vorgerückten Alters ohnehin ausscheiden mußte verlor die Wehr ihren ruhenden Pol. Seit 1899 hatte er selbstlos seine Kraft in den Dienst der Wehr gestellt.

Vom 24.5.1936 bis 26.12.1943 zeigt das Protokollbuch eine Lücke. Es ist menschlich verständlich, daß der seit 1.4.1936 amtierende Wehrführer August Luxenburger, der noch keine praktische Erfahrung für sein Amt hatte, sich noch nicht um die Führung des Protokollbuches kümmern konnte. In der Generalversammlung vom 24.5.1936 wurden, da alle "Chargen" seit der Gebietsreform erloschen waren, sieben Löschmeister und sechs Oberfeuerwehrmänner ernannt. Für den ausgeschiedenen Kassen- und Schriftführer Johann Mathieu stand offensichtlich kein vollwertiger Ersatz zur Verfügung. Der Schriftkram wurde also vernachlässigt. Es besteht aber kein Zweifel darüber, daß der Dienstbetrieb in der Wehr weiterlief. Es ist mündlich überliefert, daß der Wehrführer Luxenburger 1938 durch Georg Balthasar abgelöst worden ist. Doch auch ihm waren in der Wehr nur wenige Jahre beschieden. Er ist dann im II. Weltkrieg gefallen. Die wiedereingeführte allgemeine Wehrpflicht hat sicher ebenfalls dazu beigetragen, daß dem Feuerchutz nur noch zweitrangige Bedeutung beigemessen wurde.



KARLSBERG

UR-PILS

Die herbe Frische die so gut bekommt

Mathias Schmitt

Bierverlag

6633 ENSDORF

Telefon 5 20 33



IV. ZWEITER WELTKRIEG UND NACHKRIEGSZEIT

Die zweimalige Räumung der Gemeinde Ensdorf, die Einberufung der wehrfähigen Männer und die Lethargie, mit der in den letzten Kriegsjahren die Fliegerangriffe von der Bevölkerung hingenommen wurden, wären an sich Gründe genug gewesen, auch in Bezug auf das Feuerlöschwesen die Flinte ins Korn zu werfen, Wehrführer Balthasar hat aber dennoch versucht, mit den wenigen Daheimgebliebenen eine einsatzfähige Mannschaft zusammenzuhalten. Dabei kam ihm der damalige Löschmeister und spätere Wehrführer Josef Weber erfolgreich zu Hilfe. Weber hat es verstanden, die Hitlerjugend für den Dienst in der Feuerwehr zu mobilisieren. Wehrführer Balthasar war inzwischen einberufen worden. Weber ist es während des Krieges gelungen, eine ganze Reihe von Jugendlichen theoretisch und praktisch auszubilden und sie für den Einsatz im Feuerlöschdienst einsatzfähig zu machen. Diese sogenannte HJ-Feuerwehr wurde bald ein stabiler Kern in der Ensdorfer Wehr. Viele dieser Jugendlichen blieben auch nach Kriegsende der Wehr treu. Einige von ihnen haben sich Führerqualitäten erworben und stehen noch heute als führende Persönlichkeiten in den Reihen der Wehr. Was diese Jugendlichen bei Luftangriffen in den Kriegsjahren geleistet haben, soll an dieser Stelle gewürdigt werden. Ebenso soll der neun Wehrmitglieder gedacht werden, die im Kriege ihr Leben geopfert haben.

Es sind:

- | | |
|--------------------|-------------------|
| 1. Altmaier Peter | 6. Görden Peter |
| 2. Balthasar Georg | 7. Mees Johann |
| 3. Faust Heribert | 8. Schwinn Viktor |
| 4. Faust Johann | 9. Zenner Anton |
| 5. Gerwalin Erwin | |

Die Freiwillige Feuerwehr Ensdorf wird ihr Andenken in Ehren halten.

Die ersten Nachkriegsjahre waren gekennzeichnet durch einschneidende Verbote und Anordnungen der Militärregierung. Zunächst waren Zusammenschlüsse aller Art verboten. Es durften also keine Vereine oder andere Körperschaften neu gegründet werden. Dann wurden die Vorschriften etwas gelockert. Ensdorf durfte eine Feuerwehr mit höchstens 20 Mann aufstellen. Am 26.10.1948 hat dann ein Ministerialerlaß die Sollstärke der Feuerwehren des Kreises Saarlouis von 1.050 auf 2.300 Mann erhöht. Entsprechend der Gemeindegröße erhielt die Gemeinde Ensdorf eine Sollstärke von 48 Mann. Der damalige Kreisbrandmeister und Spätere Landesbrandinspektor Hoffmann, Dillingen, hat sich sowohl bei der Besatzungsmacht wie bei der späteren Regierung wirkungsvoll für den schnellen Wiederauf-



Feuerschutz

E. Weiffenbach

Spezialgeschäft für Feuerwehr- und Luftschutz-Ausrüstungen

Überprüfungs- und Instandsetzungsdienst für Motorpumpen und Feuerlöschgeräte

6670 ST. INGBERT/SAAR

Ensheimer Straße 157 (Rückgebäude)

Postfach 2046 - Fernsprecher (0 68 94) 67 25



Feuerlöschschläuche

ALLEINVERKAUF

im Saar

Metz

Vertretung der ältesten

Feuerwengeratfabrik

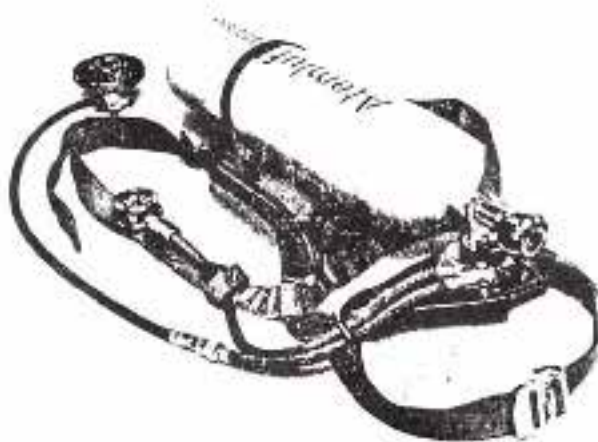
CARL METZ

Karlsruhe i. B.

Autorisierter **AUER**-Fachhandel
im Saarland



ATEMSCHUTZ



bau der Feuerwehren eingesetzt. Bereits in der Generalversammlung vom 26.12.1948 konnten die infolge der Reduzierung der Sollstärke in Reserve stehenden Mitglieder wieder aufgenommen werden. Zusammen mit 4 Neuaufnahmen betrug der Mitgliederstand im Januar 1949 schon 41 Mann.

Die Wehr übte und löschte bis dahin in blauen Kombi-Anzügen aus Leinen und den noch vorhandenen Schutzhelmen. Das Schlauchmaterial war durchweg alt und brüchig. Die Gemeindevertretung hat für die Bedürfnisse der Wehr viel Verständnis aufgebracht. Der Bau eines Gerätehauses (an der Knabenschule) war im Gange. Es war versprochen worden, daß die Wehr in den Jahren 1950 und 1951 (aus finanziellen Gründen auf zwei Jahre verteilt) neue Uniformen erhalten sollte. Allerdings mußten sich die Männer noch mit den alten Schläuchen in den Übungen quälen. Es waren zwar neue vorhanden, aber die durften nur im Ernstfall benutzt werden. Insbesondere bei Trockenübungen hat der Gerätewart nur die minderwertigsten Schläuche herausgegeben. Wie die Feuerwehr hier Abhilfe geschafft hat, soll der Nachwelt erhalten bleiben. Im Jahre 1949 wurde das Gerätehaus an der Knabenschule fertiggestellt. Die feierliche Einweihung sollte am 16.10.1949 stattfinden. Am gleichen Tage hielt die Wehr ihre Jahreshauptübung ab. Für diesen Tag waren eingeladen: Kreisbrandmeister Hoffmann, Dillingen, Amtswehrführer Schwinn, Hülzweiler, Bürgermeister Ochs, Ensdorf und der gesamte Ensdorfer Gemeinderat. Die Sirene ertönte, die Wehr kam mit ihrem Gerät angerast und baute es auf. Sie hatte damals schon eine Motorpumpe, die das Wasser aus dem Weiherbach entnahm. Bei dem Signal "Wasser marsch", als die Pumpe das erste Wasser zum Stahlrohr pumpt, platzte der Schlauch und bildete eine hohe Fontaine, während das Stahlrohr wie ein undichter Wasserhahn tropfte. Schnell wurde ein Ersatzschlauch angekuppelt, doch auch er brachte nur einen vielstrahligen Springbrunnen zustande. Ein dritter Schlauch zerplatzte mit lautem Knall, weil wahrscheinlich der Machinist die Pumpe auf vollen Touren laufen ließ und das Stahlrohr abgestellt war. Oberbrandmeister Weber stand vor einem Rätsel. Die Wehrmänner hatten ihm nicht gesagt, daß mit Absicht die ältesten Schläuche aus der Vorkriegszeit eingesetzt waren, um dem Bürgermeister und dem Gemeinderat augenfällig zu demonstrieren, wie es um das Schlauchmaterial bestellt war. Den Einwand des Bürgermeisters, daß doch im letzten Jahr neue Schläuche gekauft worden seien, entkräfteten die Missetäter mit dem Hinweis, daß diese für einen Ernstfall im Gerätehaus zu bleiben hätten. Auch die Hauptübung sei nur eine Übung. Die erteilte Lektion hatte jedenfalls Erfolg. Die Feuerwehr fand künftig für ihre Bedürfnisse immer ein offenes Ohr, auch im Gemeinderat. Die anschließende Einsegnung des Gerätehauses durch Herrn Pastor Dr. Goergen und die Schlüsselübergabe durch den Bürgermeister an den Wehrführer verlief ohne Panne und in der gemütlichen Runde, in der mit den Experten der Verlauf der Übung kritisch besprochen werden sollte, wurde noch viel gelacht.

Miele Bügelmaschine 850
mit Breit-Bügelwalze
und feinem Walzenende

Gerd Ludwig

Elektromeister
Ensdorf-Saar

Elektro — Radio — Eisenwaren

Fachbetrieb der Landesinnung Saarland der Elektrohandwerke
FEF Nr. 1-326

RUPP-Edelstähle Handelsgesellschaft m.b.H.

Lager und Bearbeitung aller Edelstähle

6636 Schwalbach · Ensdorf
Industriegelände an der B 51
Telefon: 06631-534 11, 52249, 54628
Telex: 0443726 und 04 43111 rupp d.

ESTRICH- UND BODENBELAGSARBEITEN

Zur fachmännischen Beratung Ihrer
Raumausstattung stehen wir Ihnen
jederzeit zur Verfügung!

Fraulauterner Str. 89 - Tel. 5 40 08

HOLZWEILER

Kuhn

ESTRICHMEISTER UND FACHVERLEGER



Feinste Backwaren

Bäckerei und Lebensmittel

Erwin Spagert

6633 ENSDORF

Provinzialstraße 172

Es ging also mit der Wehr einmal wieder aufwärts. Ende 1951 erhielt die Wehr ihr erstes motorisiertes Löschfahrzeug (L F 8). Die Einweihung war am 6.1.1952 in Verbindung mit einem Kirchgang und einem feierlichen Festhochamt. Die Kapelle des Musikvereins wirkte beim Kirchgang und bei der Einweihung, die durch Prof. Dr. Goergen erfolgte, mit. Die Einweihung endete mit der Schlüsselübergabe an den Wehrführer und einer sofortigen Probefahrt mit dem festlich geschmückten Fahrzeug durch Ens Dorf und die umliegenden Gemeinden. Am Abend trafen sich die Wehrmänner zu einem Kameradschaftsabend im Schwimmbadrestaurant, wo der Tag noch gebührend gefeiert wurde.

Oberbrandmeister Josef Weber litt seit Jahren an einem Augenleiden, das sich so verschlimmerte, daß er Ende 1952 die Führung der Wehr abgeben mußte. In der Generalversammlung vom 11.1.1953 übergab er sein Amt an den neuernannten Oberbrandmeister Peter Christoffel. Was Weber im Wiederaufbau der Wehr in den Nachkriegsjahren so erfolgreich begonnen hatte, setzte Christoffel mit viel Eifer fort. Christoffel war im wahrsten Sinne des Wortes Feuerwehrfanatiker. Wenn die Sirene ertönte, war die wichtigste Arbeit augenblicklich Nebensache. Seine Uniform hing immer in der Reihenfolge auf dem Wege von seiner Wohnung zur Straße, daß er sie im Vorbeilaufen Stück für Stück anziehen konnte. Es soll nie vorgekommen sein, daß ein anderer vor ihm am Geräthaus war. Er führte auf Wunsch der Wehrmänner die jährlichen Ausflüge wieder ein. Zunächst waren es Eintagesfahrten, später wurden es durch Ausnutzen von Feiertagen auch Zweitagesfahrten, die großen Anklang fanden. Die Kameradschaftsabende der Aktiven wurden ausgebaut. An ihnen nahmen auch die Altersabteilung und die Ehrenmitglieder teil. Seit 1963 wurden auch die Frauen und Bräute der Männer dazu eingeladen und von den Wehrmännern mit Kaffee und Kuchen bedient. Die Familienabende wurden nur noch durch eigene Kräfte gestaltet. Dabei wechselten sich Theaterstücke, Sketsche, Einakter und humoristische Darbietungen in bunter Reihenfolge ab. Viel Mühe gab sich bei den Vorbereitungen für solche geselligen Veranstaltungen der Brandmeister Jenal. Wenn "Schelle's" Hein die Bühne betrat, hielt alles den Atem an, denn jeder wußte, daß er als "Conferencier" seine Ansagen mit einem trockenen und doch zwerchfellerschütternden Humor zu würzen verstand. Hein war es auch, der wochenlang vor den Veranstaltungen Abend für Abend als Regisseur bei den probenden Mitwirkenden zu finden war.

Doch wir wollen wieder zum eigentlichen Dienst der Wehr zurückkommen.

Begünstigt durch ein, beim gemeindlichen Elektrizitätswerk vorhandenes Rundsteuergerät, wurde es möglich, die sogenannte "stille Alarmierung" einzuführen. Nach und nach erhielten (zunächst die eifrigsten) Wehrmänner kleine Empfangsgeräte, die sie in ihren Wohnungen an eine Steckdose des Stromnetzes anzuschlies-

Ruhland-Kallenborn & Co.

m b H

Baustoffe - Bauelemente - Brennstoffe

Ihr zuverlässiger Baupartner

6633 Ensdorf

An der Bahnrampe

Telefon 068 31 / 51 99

6626 Bous

Saarbrücker Straße 115

Telefon 068 34 / 37 10

Besuchen Sie unsere ständige

Gartenelemente-Ausstellung

in Bous (gegenüber Rathaus)

in der wir

Ziermauern, Klinkermauern, Gartenplatten,
Zaunsysteme, Springbrunnen, Pumpen,
Waschbetonelemente, also rund um alles
was zur Verschönerung Ihres Hauses und
Gartens gehört.

sen hatten. Die Alarmierung erfolgte durch eine, auf das Stromnetz überlagerte Fremdfrequenz, für die alle Empfänger der Wehrmänner empfangsbereit waren. Die Alarmgeräte taten ihren Dienst überall, wo eine Steckdose war: im Wohnzimmer, nachts im Schlafzimmer, im Hobbyraum, sogar beim Nachbar, wenn der Feuerwehrmann es zu seinem Besuch mitgebracht hatte. Das Betätigen der Sirenen konnte entfallen und es wurde damit erreicht, daß bei Einsätzen keine neugierigen Zuschauer die Arbeit der Wehr behinderten. Leider ist der "stillen Alarmierung" im Jahre 1973 durch den Verkauf des Elt-Werkes seine Grundlage entzogen worden. Doch seit einem Jahr ist die "stille Alarmierung" auf Kreisebene (im Rahmen des Katastrophenschutzes) bereits wieder über Funk in Betrieb.

Schon in den Fünfziger Jahren zeigte sich, daß die Anziehungskraft der Wehr nichts eingebußt hat. Angeregt durch das Vorbild des Vaters und die Mitwirkung bei Familienabenden drängten Jugendliche unter 16 Jahren in zunehmendem Maße zur Feuerwehr. Die ersten Interessenten wurden als Zuschauer und Anwärter geduldet. Als ihre Zahl aber größer wurde, konnte eine eigene Jugendfeuerwehr auf die Beine gestellt werden. Die Jugendlichen wählten sich selbst ihren ersten Ausbilder (Albert Ochs) und übten nun getrennt von den Aktiven mit großem Eifer. Bei Bewährung wurden sie mit Erreichung des 18. Lebensjahres in die Wehr übernommen. Emsdorf kann sich rühmen, eine der ersten Jugendwehren besitzen zu haben. Zur Zeit gehören ihr achtzehn Jugendliche an. Unsere Jugend hat in der Vergangenheit an zahlreichen in- und ausländischen Wettbewerben teilgenommen, war dabei immer erfolgreich und belegte meist die vorderen Plätze. Ein Höhepunkt der Jugendarbeit war die Teilnahme am Deutschen Feuerwehrtag vom 29. bis 31.1.1965 in Saarlouis. Beim I. Jugendfeuerwehrtag in Lebach, am 26.9.1965 erzielte unsere Jugend mit der Jugendwehr Bous bei den Übungen zum Erwerb der Leistungsspanne die besten Ergebnisse. Ganz allgemein können die Sechziger Jahre für die Wehr als "fette Jahre" festgehalten werden. Die Gemeinde Emsdorf hat keine Kosten gescheut, um der Wehr all die notwendigen Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke und all die modernen Geräte an die Hand zu geben, die sie heute zu einer der schlagkräftigsten Wehren im Kreis Saarlouis machen. Dies war der Gemeinde möglich durch das kräftige Ansteigen der Gewerbesteuererinnahmen nach der Eröffnung des Kraftwerkes. An Großgeräten wurden eine mechanische Leiter und ein Tanklöschfahrzeug (LF 16) montiert. Unter diesen Umständen war das kleine Gerätehaus an der Knabenschule bald zu klein und Ende der Sechziger Jahre entstand in der Ortsmitte ein neues, modernes und geräumiges Gerätehaus mit Versammlungs- und Sitzungsraum und einer Wohnung. Die Geduld der Feuerwehr wurde aber durch eine vorübergehende Vermietung des Hauses an die Kreissparkasse Saarlouis noch auf eine harte Probe gestellt. Erst Ende 1971 konnte die Wehr ihr neues Heim beziehen. Und nun konnte auch das langersehnte neue Löschfahrzeug (LF 8 schwer) angeschafft werden, das am 25.11.1973 eingeweiht wurde. Das

WERNER LORIS GMBH
STARKSTROMANLAGEN

Mittelspannungsanlagen
Kabelarbeiten für
Mittel- und Niederspannung
Industrieanstaltungen
Hausinstaltungen
Nachspeicherheizungen
Lichttechnik

6633 Schwalbach-Ensdorf - Saarstraße 23

Telefon (0 68 31) 51 91



in allen gängigen Längen und Breiten

K A S S E T T E N

in verschiedenen Größen und über 62 Holzarten

E. Zenner GmbH

6635 SCHWALBACH-ENSDORF

Industriegebiet - gegenüber Möbelmarkt

Haus hat keinen Schlauchtrockenraum, so daß ein moderner elektrischer Schlauch-trockenschrank angeschafft werden mußte. Gleiches gilt für einen neuen Schlauch-waschapparat. Interessenten kann nur empfohlen werden, am "Tag der offenen Tür" das Innere des Hauses zu besichtigen.

Inzwischen ist eine weitere Gebiets- und Verwaltungsreform übers Land gegangen, die Ens Dorf mit den früheren Gemeinden Bous, Elm, Hülzweiler und Schwalbach zur Großgemeinde Schwalbach verbunden hat. Im Gegensatz zu früheren Reformen hat die Ens dorf er Wehr die letzte Reform glänzend überstanden. Der seit 1970 am-tierende Wehrführer, Oberbrandmeister Josef Schad hat zwar sein Amt als Wehr-führer mit dem Amt eines Löschbezirksführers vertauscht, er bleibt aber im Ge-meindebezirk Ens dorf die oberste Spitze des Feuerlöschwesens. Ihm zur Seite Ste-hen (bei Drucklegung dieser Festschrift) die nachstehend aufgeführten Führer und Mannschaften:

Stellvertretender Löschbezirks
führer und Brandmeister

Brandmeister

Oberlöschmeister

Oberlöschmeister

Oberlöschmeister

Löschmeister

Löschmeister

Löschmeister

Löschmeister

Löschmeister

Löschmeister

Löschmeister

Hauptfeuerwehrmann

Hauptfeuerwehrmann

Hauptfeuerwehrmann

Oberfeuerwehrmann

Oberfeuerwehrmann

Oberfeuerwehrmann

Oberfeuerwehrmann

Oberfeuerwehrmann

Oberfeuerwehrmann

Oberfeuerwehrmann

Oberfeuerwehrmann

Oberfeuerwehrmann

Oberfeuerwehrmann

Oberfeuerwehrmann

Albert Marx

Josef Christoffel

Walter Luxenburger

Alfons Schild

Wolfgang Schulze Löschmeister

Eberhard Engeldinger

Adolf Ladwein

H. Günter Luxenburger

Herbert Maßfelder

Walter Matzker

Bernhard Ney

Werner Rupp

Erwin Feit

Eduard Kammer

Edgar Schmitt

Johann Amann

Reinhold Becking

Helmut Engeldinger

Bernd Kammer

Günter Kubina

Bernd Lackas

Reinhold Luxenburger

Walter Rupp

Manfred Schmitt

Werner Schmitz

Bernd Steffen

NEU: Container - Schnelldienst

Haben Sie Schutt- oder Müllprobleme?

Rufen Sie uns an Tel. 06831/5606

Wir stellen Ihnen
sehr preiswert

Container

an jeden Ort.

Abriß- und Baustellenaushubungen



ALFRED BLASS

6633 Emsdorf - Saar
Provinzialstr.
Tel. 0 68 31 - 56 06

IHR FACHGESCHÄFT

UHREN - SCHMUCK - SILBERWAREN - POKALE

MANFRED MAAS

Uhrmachermeister

PROVINZIALSTRASSE 132

6633 E N S D O R F

Tel. (06831) 5 27 73

Oberfeuerwehrmann
Oberfeuerwehrmann
Feuerwehrmann
Feuerwehrmann
Feuerwehrmann
Feuerwehrmann
Feuerwehrmann
Feuerwehrmann
Feuerwehrmann
Feuerwehrmann
Feuerwehrmann
Feuerwehrmann
Feuerwehrmann
Feuerwehrmann
Feuerwehrmann

Albert Zochetti
Michael Zochetti
Michael Amann
Gerhard Engeldinger
Klaus Engeldinger
Werner Jenal
Bernhard Motz
Andreas Müller
Michael Pfeifer
Harald Rupp
Werner Rupp
Martin Schifers
Norbert Schön
Raimund Schütz
Andreas Paulus
Michael Wolter

JUGENDWEHR

Bernd Christoffel
Frank Hassel
Jörg Kneip
Udo Luxenburger
Bernd Ney
Michael Paulus
Michael Wolter
Stefan Eisenbart

Jürgen Fritzen
Hans-Joachim Kallenborn
Bernd Luxenburger
Andreas Müller
Jörg Nilles
Udo Fritzen
Stefan Wolter

ALTERSABTEILUNG

Alois Becking
Peter Christoffel
Peter Klein
Alfred Luxenburger
Albert Ochs
Erich Steffen
Heinz Wagner

Johann Brenner
Heinrich Jenal
Rudolf Lieser
August Luxenburger
Jakob Schmitt
Nikolaus Steffen

Zierpflanzen

Obstbäume

Blütengehölz

usw. bei

Gartengestaltung und Gartenpflege



6636 Hülzweiler

Rosenstraße 28

Tel. 0 68 31 - 5 22 28

FÖRDERKREIS

Gerda Braun
Anneliese Hoff
Lydia Luxenburger
Josefine Rech
Josef Schleimer
Werner Spies
Helmut Welsch

Peter Heinz
Alma Laurent
Maria Luxenburger
Ursula Müller
Hartmuth Schuhmacher
Emmi Welsch

Wer beim Lesen des Namens "Feuerwehr" nur an Brandbekämpfung denkt, dem muß noch folgendes gesagt werden:

Die Feuerwehr ist bekanntlich das Mädchen für alles. Besonders die Ensdorfer Wehr hätte Jahrzehntlang die Bezeichnung "Feuer- und Wasserwehr" redlich verdient. Das hat seinen besonderen Grund: Ensdorf war auch früher schon immer hochwassergefährdet. Das hat sich in den Dreißiger Jahren aber immer katastrophaler ausgewirkt. Die "gesetzliche Hochwassergrenze" war auf den Flurkarten schon einmal berichtigt worden, aber die Saar machte auch vor der neuen Grenze nicht halt. Bei der Schneeschmelze überflutete sie nicht nur den Stöckerweg, sondern auch Teile der angrenzenden Straßen. Es gab Zeiten, in denen die eingeschlossenen "Wieser" durch Kähne mit Lebensmittel versorgt werden mußten. Die Feuerwehr mußte also zusätzlich mit Booten versorgt werden. Amtliche Stellen in Saarbrücken haben durch Vergleich mit einem Fixpunkt (Christkönigskirche) festgestellt, daß sich das Wiesengelände bei Ensdorf um mehrere Meter gesenkt hat. Bei jedem Hochwasser erhielt das über die Ufer getretene Wasser ein regelrechtes Gefälle in Richtung Ensdorf. Es stand nicht nur in den Häusern des Stöckerweges, sondern auch in den Kellern der Neustraße, der Haldenstraße, der Saarlouiser- und Weiherbachstraße. Was hier die Feuerwehr mit Motor- und Injektorpumpen Jahr für Jahr an Arbeitsstunden (manchmal in Tag- und Nachtschicht) geleistet hat, werden die damals betroffenen am besten zu würdigen wissen. An dieser Stelle soll auch den Wehren der Nachbarorte gedankt werden, die im Rahmen der sogenannten Löschhilfe bei diesen Katastrophen mitgeholfen haben. Einer der Treuesten und eifrigsten Männer der Wehr, der frühere Gerätewart Joh. Brenner, hat bei einem Hochwassereinsatz sogar seine Gesundheit geopfert, als es galt, eine vom Hochwasser eingeschlossene Schafherde aufs Trockene zu bringen. Eine Kehlkopfinfektion hat ihm ein langes Krankenlager mit komplizierten Operationen und den Verlust seiner Stimme (Kehlkopfoperation) eingebracht. Doch das alles konnte seiner Treue zur Wehr keinen Abbruch tun. Er versah seinen Dienst bis zur Erreichung der Altersgrenze und ist noch heute in den Reihen der Alterabteilung zu finden. Die Hochwasserpilge ging erst zu Ende, als in den Jahren um 1971 der Hochwasserschutzdamm und die Flutbrücke an der Saarlouiser Straße erstellt waren.

® **reifen**

schleich
Telefon 0 68 31 - 4 02 02



Fachgeschäft für

Uhren, Optik, Schmuck und Trauringe
Uhrmachermeister — Optikermeister

A. Petry

6626 BOUS, Saarbrücker Straße 96

Telefon: 06834 - 3543

fenster	M	schreinerei
türen		moser
innen-		ensdorf
ausbau		06831/52295

täglich frisches Obst und Gemüse



Ingrid

Saarstraße Pellchen's Eck
6633 Ensdorf

Kneip

Telefon: (06831) 55 68

Abschließend sei noch berichtet, daß es unserem verstorbenen Landesbrandinspektor Lahminger (Saarlouis) zu verdanken ist, daß die Hülzweiler und Ensdorfer

Feuerwehr durch seine Initiative seit nunmehr 10 Jahren ein sehr freundschaftliches Verhältnis mit den Nachbarwehren von Dlang in Südtirol (Niederolang und Geiselsberg) unterhalten. Durch mehrmalige gegenseitige offizielle Besuche der Wehren und durch inzwischen mannigfache private Besuche alljährlich, wurden diese Freundschaften über die Jahre hinaus immer mehr gefestigt.

Das erste motorisierte Feuerwehrfahrzeug (LF 8, Baujahr 1951), das den Anforderungen der Ensdorfer Wehr nicht mehr gewachsen war, steht von 1974 bis heute in Südtirol (Geiselsberg) als Geschenk von Ensdorf und freut sich inmitten der Dolomitenwelt seiner alten Tage.

Zum Schluß möchten wir der Ensdorfer Bevölkerung die Gewissheit geben, daß sie auf die Einsatzbereitschaft ihrer Wehr vertrauen darf. Daß dies so bleiben möge, muß der Wunsch aller Bürger sein.

Wir rufen alle jungen Männer auf, sich für den Dienst am Nächsten zu aktivieren, sei es, in dem er Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr wird, oder ob er sich als förderndes Mitglied betätigt, damit die Idee der Freiwilligen Feuerwehr auch das nächste Jahrhundert überleben möge, getreu unserem Wahlspruch:

“GOTT ZUR EHR’, DEM NÄCHSTEN ZUR WEHR“.



Der heiße Tip

viel
für Geld
bei Rheinelekttra

Fernsehen - HiFi - Stereophonie
Rundfunk - Elektrische Haus-
haltsgeräte - Küchen - Licht u.
Leuchten - Installationsmaterial
Antennenbau - Kundendienst

RHEINELEKTRA

Deutschlands Elektro-Filialkette Nr. 1
mit dem zuverlässigen Kundendienst

8633 ENSDORF, Provinzialstraße 252
Im Hossburger-Bauring an der B 51

FIAT

Autohaus Sparwald

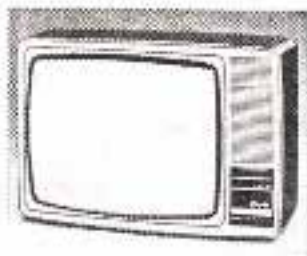
Ihr Fiat-Händler im Kreis Saarlouis

Kfz.-Reparaturwerkstätte — Ersatzteilleger
Finanzierung — Fahrschule

6633 Ensdorf - Provinzialstr. 265
Telefon (0 68 31) 5 36 66 oder 5 34 57

SABA

Vertrauen in eine Weltmarke



SABA ULTRACOLOR
T 6766 telecommander

Wenn Farbfernsehen dann

SABA

Selbstverständlich steht Ihnen
auch nach dem Kauf eines
SABA-Farbfernsehers
unser bewährter Kundendienst
zur Verfügung

H. u. E. SCHON

Elektro — Radio — Fernseher

6633 Ensdorf - Provinzialstr. 141 - Telefon 29 37

Fassadenbeschichtung jeglicher Art
sowie Tapezier- und Anstreicherarbeiten
schnell und preiswert!

Malermeister Ernst SCHÄFER

Am Schwalbacherberg 6633 Ensdorf - Tel. (06831) 52457

Was man oft und gerne trägt
gehört auch öfters gereinigt und gepflegt

Reinigung Grünwald

6633 ENSDORF - Provinzialstraße 124 a

EDMUND SEIWERT

STEINMETZ- UND BILDHAUERMEISTER

Ausführung künstlerischer Grabmale
in Granit und allen Gesteinsarten
Innentreppen und Fensterbänke in
Marmor

6633 ENSDORF/SAAR

Gedenkholzstraße 1 - Telefon Saarburg 59 49

Peter Zenner

Inh. M. Herrmann

MÜBELHAUS - BEERDIGUNGSIINSTITUT

6635 ENSDORF

Provinzialstraße 137 - Telefon 0 68 31 - 56 38

DEGAND-RASTSTÄTTE

Inh. B. RUPP

PILS VOM FASS

Provinzialstraße 143
6633 Ensdorf

Tel. 06831/53810

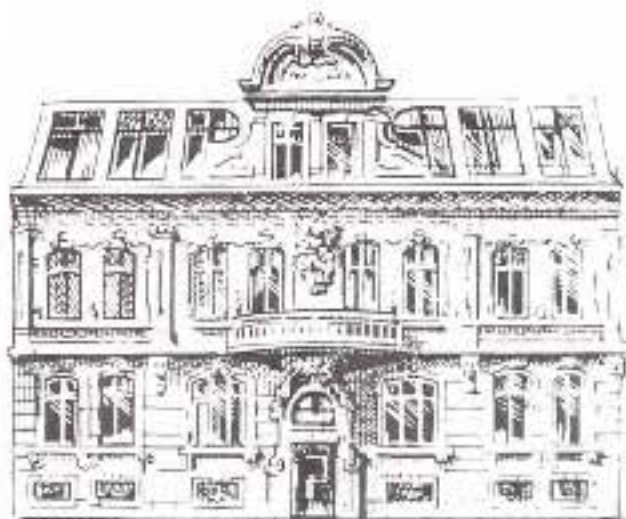
Gasthaus Loris

Inh. Anni Gladel

6635 SCHWALBACH-ENS D O R F
Saarstraße 23

Gepflegte Gastlichkeit, Fremdenzimmer mit WC u. Dusche
Nebenräume für Hochzeitsfeste und Familienfeiern aller Art
warme und kalte Küche von 1200-1400 Uhr
und von 1800-2300 Uhr

Eine gute Geldanlage



6%
**SPAR-
BRIEF**

volksbank
saar-west

Hauptstelle Saarlouis
Kaiser-Friedrich-Ring 9 Ensdorf, Provinzialstraße 143

Saarland's grösster Möbel - Markt

**Gutes
hat seinen
Namen:**



**Ab sofort Alleinverkauf der beliebten
Musterring - Möbel
im Umkreis von ca. 25 km**

**MÖBEL
MARKT
ENSDORF**

Hauptstraße 300 - Tel.: 06831/5181



**Energie
von heute und morgen**

**GEMEINDEWERKE
SCHWALBACH**

in Bous,
Saarbrücker Straße 195
Telefon 0 63 34 / 10 41



**BAUUNTERNEHMUNG
WALTER LÖSTER**

Ausführung von: Maurer-, Beton- und Stahlbeton-
arbeiten

**6633 Schwalbach-Ensdorf
Fußenkreuz 14, Telefon 0 68 31 / 5 34 52**



Blumenhaus

Hildegard Leichtweis

Ensdorf - Provinzialstr. 149

Telefon 06831 / 5 33 93

ALOIS WILHELM

6633 ENSDORF • Seiwertstraße 1

BÄCKEREI—SPAR-LEBENSMITTEL



**Fahrräder
Mofas
Mopeds
Mokicks
Motorräder**

Helmut Fuchs

vorm. R. Göbel

6635 Schwalbach - Ensdorf

Tel.: 0 68 31 / 5 36 39

SCHÜTZENHAUS - GASTSTÄTTE



St. Hubertus Ensdorf

Inh.: Marlene Engel

- Gut bürgerliche Küche
- auch für größere Festlichkeiten
- mit Terrassen - Betrieb

foto Lessel



Provinzialstraße 128
6633 Ensdorf
Telefon (06831) 5 41 09

Fotoarbeiten aller Art

Portraits, Pass-sowie Gruppenaufnahmen und Reportagen
bei Familien- und Vereins-Feiern. Auch Ihre Amateurarbeiten
sind bei uns in den besten Händen.
Fachmännische Beratung.

FEINE BACKWAREN NACH MEISTER ART !



BÄCKEREI – KONDITOREI

Franz Schmitz

Provinzialstrasse 135 - Ensdorf

Zum 100-jährigen Jubiläum herzlichen Glückwunsch
verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft!

ESSO-STATION

Reifen- und Batterieendienst Zubehör

Auswischen

Schlüsseldienst

Josef Foss - 6633 Ensdorf

Saarlöcherer Straße 11 Telefon 52055



Fred Schaefer

Malermeister

Tapeten - Farben - Lacke



6633 ENSDORF

Provinzialstraße 159

TELEFON:

SAARLOUIS [06831] 52723

Metallbau und Schlosserei

W. Hagen

ENSDORF, Industriegebiet

Telefon: 53686



d - stern
drogerie markt

drogerie

Peter W. Schmidt

Ensdorf, Schulstr. 1

preiswert und kundenfreundlich



TOYOTA

Verkauf - Ersatzteillager -
Individueller Kundendienst

Tel. 06831/ 80080

Testen Sie unsere Fahrzeuge und
unseren Service !

Ihr Vertragshändler im Raum Saarlouis

Auto-Jacobs

AM SAARSCHACHT GmbH

Saarl. Fraulautern, Saarbrücker Str. 97 Tel. 06831/ 80080

Allen, die uns bei der Herausgabe unserer
Festschrift, in der Vorbereitung und Durch-
führung unserer Veranstaltungen unterstützt
haben sowie allen Inserenten sagen wir hier-
mit unseren aufrichtigen Dank.



Freiwillige Feuerwehr
Schwalbach-Ensdorf

Nur zur Ansicht - keine Vervielfältigung

ENSDORF UND SEINE GESCHICHTE

Ein Beitrag von Oberlehrer Ferdinand Rupp

Kurzer chronologischer Überblick:

Mehrere Steinbeilfunde auf dem Ensdorfer Bann be- weisen, daß der Ort schon in der Jungsteinzeit von Menschen begangen wurde. Die Keltenzeit unseres Dorfes ist durch Grabfunde im nördlichen Ortsteil für die späte La-Tene-Zeit belegt: Eine Besiedlung erfolgte in der Zeit um 500 vor Chr. Römische Nie- derlassungen im Orte sind durch zahlreiche Gräber und viele leider verschollene Grabbeigaben, Häuser- reste, Münzfunde und alte Straßen gesichert. Die erste fränkische Siedlung, urkundlich nicht nach- weisbar, entstand wie viele Dorf-Orte in der frü- hen bis mittleren germanischen Landnahmezeit etwa zwischen 500 und 600 nach Chr. Eine kontinuierliche Besiedlung des Ortes ist nicht erwiesen. Spätestens ab 1.080 waren die Saarbrücker Grafen Besitzer der Herrschaft Lisdorf-Ensdorf. Bis um das Jahr 1300 gingen die meisten Besitzungen und Gerechtsame des Ortes an das Kloster Wadgassen, andere Güter an das Kloster Fraulautern über. Auch einige Ritter und lothringische Adelige waren begütert. 1697 gelangte der Ort durch den Frieden von Ryswick mit der Bannmeile von Saarlouis an Frankreich. 1815 durch den zweiten Pariser Frieden, wurde das Dorf mit seinen knapp 400 Seelen preußisch. Die pfarr- geschichtliche Selbstständigkeit des Ortes erfolgte im Jahre 1868. Die im Boden liegende Kohle war die Voraussetzung für die nunmehr schnelle Entwick- lung und den wirtschaftlichen Aufschwung des Ortes.

Es folgte stetig der Wandel vom Bauerndorf zum Industrie-Arbeiterort von heute. Mit dem Bau des Ensdorfer Dampfkraftwerkes nach 1961 wurde im Kohlerevier ein neuer industrieller Schwerpunkt geschaffen. Seit 1974 ist der Ort Gemeindebezirk der Gemeinde Schwalbach.

DER NAME DES DORFES:

Die im Volksmund immer wieder erzählte Sage von den gräflichen Schwestern "Enne" und "Lies", die Ensdorf und Lisdorf gegründet haben sollen, hat als echte Heimatsage einen wahren Kern: Ein in Lisdorf wohnendes adeliges Geschwisterpaar "Enrele" und "Elisabeth" (=Lies) ist für die Zeit um 1200 bezeugt. Urkundlich belegbar ist ferner, daß Ensdorf und Lisdorf große Gemeinsamkeiten bezüglich des Bannes, der Gerichtsbarkeit, sowie des Gotteshauses besaßen. Dies alles hat sich wohl in der Dorfsage niedergeschlagen. Für die historische Dorfgründung von Ensdorf und Lisdorf und für die Namensgebung beider Orte sind die zwei genannten Schwestern allerdings ohne Bedeutung. Das fränkische Ensdorf wurde nämlich schon spätestens um 700 n. Chr. gegründet. Es ist sogar anzunehmen, daß bei der germanischen Landnahme der alte Ort aus einer dezimierten gallo-römischen Bevölkerung weiterentwickelt wurde und eines neuen fränkischen Namens nicht bedurfte.

Die Deutung des Ortsnamens von Ensdorf bleibt problematisch, bis es gelingt, ältere Urkunden des Namens zu finden, als die vorhandene aus dem Jahre 1179. Nach gegenwärtigem Stand der Forschung ist der Name keltisch: Vereinfacht gesagt war "Enz" ein durch sumpfiges Gelände fließendes Gewässer, wie dies beim Weiherbach zutrifft. Ensdorf ist also das Dorf beim Enz-

bach. Die Archäologie könnte sich dieser Deutung anschließen, denn Ensdorf war in der Keltenzeit schon besiedelt.

Das Mettlacher Kartularium von 1220:

Ensdorf erscheint in der Mettlacher Liste vom Jahre 1222 unter den Orten, die zur jährlichen Wallfahrt zum Grabe des Lutwinus verpflichtet waren.

ENSDORF GEHÖRT VON 1200 ZUR GRAFSCHAFT SAARBRÜCKEN

Graf Siegbert I., Ahnherr der Saarbrücker Grafen, war im 11. Jahrhundert Graf im Saargau. Er ist treuer Mitstreiter Kaiser Heinrichs IV. Kölner hat schon die Vermutung ausgesprochen, "Die Herrschaft Lisdorf-Ensdorf habe dem Grafen Siegbert I. oder bereits dessen Vorfahren zugestanden, "denn", sagt er, "ich konnte unter den Schenkungs-urkunden, wodurch diese Herrschaft an die Abtei Wadgassen kam, keine andern finden, welche sich als Besitzer dieses Gebietes darstellten, als die Nachkommen Siegberts: die Grafen von Saarbrücken und die aus deren Haus entsprossenen gräflichen Geschlechter.

Geringe Allodialgüter, welche freie Leute (Milites) daselbst besaßen und die Abtei veräußerten, bringe ich natürlich gar nicht in Anschlag " 5)

Auf Veranlassung des Kaisers erhielt Siegbert I. im Jahre 1080 für seine Dienste neben der Burg der Stadt Saarbrücken und anderen Besitzungen den Königshof von Wadgassen zum Geschenk. Einer seiner vier Söhne, Graf Friedrich, dessen wiederholte Anwesenheit auf kaiserlichen Hof- tagen urkundlich bezeugt ist, starb kurz vor oder im Jahre 1135. Seine Witwe Gisela und ihr Sohn Simon schenkten nach dem letzten Wil-

len des Verstorbenen zum Heil seiner und ihrer Seelen ihr Erbgut und die Kirche zu Wadgassen mit allen Rechten, die Ministerialien ausgenommen, dem hl. Petrus, d.h. der Trierer Kirche, mit der Bestimmung, daß dort eine Kirche zu Ehren der Jungfrau Maria gegründet und daß Brüder nach der Regel des hl. Augustus dortselbst leben sollen. Erzbischof Albero ordnete sofort den Bau der Klosterkirche an und berief Praemonstratenser Mönche nach Wadgassen. Die Grafen von Saarbrücken betrachteten dieses Kloster als ihr Familienkloster und überließen ihm in den ersten Jahrhunderten seines Bestehens eine Vielzahl von Gütern, Patronen und Zuwendungen, Ebenso reichlich wurde das Kloster von anderen Adligen und Grundherren mit Gütern, Renten und Gefällen bedacht (Die Jahre 1151, 1197, 1198/99 waren Seuchenjahre).

ENSDORF GELANGT AN DAS KLOSTER WADGASSEN

Mit der Siedlung Ensdorf wird durch die Schutzbriefe der Päpste Alexander III. vom 11. April 1179 und Celestins III. vom 18. April 1197 bekannt, in welchen unter anderen Besitzungen der Abtei Wadgassen ein von Boemund herrührendes Allod in Ensdorf aufgeführt ist. Johann von Neu-Warsberg schenkte der Abtei im Sommer 1272 von dem großen Zehnten in Ensdorf die 2/3, welche er von der Gräfin Lorette von Saarbrücken empfangen hatte. Desgleichen der Justitiar Johann von Wernesperch 1274 zwei Teile des großen Zehnten in Ennesdorf, welche er von derselben Gräfin empfangen hatte. Die durch Schenkung oder Kauf erworbenen Güter schlossen sich immer dichter zusammen, sodaß die

Herrschaft der Abtei bald über die benachbarten Orte Lisdorf, Ensdorf, Bous usw. ausgedehnt wurde. In diesen Orten übte die Abtei vorerst entweder ganz oder auch in Gemeinschaft mit anderen herrschaftliche Rechte aus. Anteil herrschaftlicher Rechte in Lisdorf hatten die Grafen von Saarbrücken, Leiningen, Warsberg, Zweibrücken, Lützelstein sowie der Gaugraf Heinrich und der Ritter von Thedingen. Die Grafen von Saarbrücken machten es sich zur Ehre, die Schirmvögel über das Kloster Wadgassen auszuüben. In den Schenkungen durch die Saarbrücker Grafen, die sich das Kloster Wadgassen sicherheitshalber durch Rom im Jahre 1179 bestätigen ließen, wird Ensdorf urkundlich zum ersten Male genannt. 1231 bestätigte der Trierer Erzbischof dem Kloster den Besitz der Herrschaft Lisdorf, zu dem der Ensdorfer Bann gehörte.

DIE PFARREI LISDORF-ENSDORF WIRD 1932 DER ABTEI WADGASSEN INKORPIERT

Die Abtei Wadgassen kam schon früh in den Besitz von Lisdorf, sowohl der Kirche als auch der weltlichen Herrschaft. Zuerst schenkte die Gräfin Luccardis von Wied (Mutter des Grafen Simon von Saarbrücken) das Patronsrecht über die Kirche der Abtei. Im 13. und 14. Jahrhundert erwarb diese auch alle Anteile von der weltlichen Herrschaft. Sie war so nicht nur in vollem Besitz der Pfarrei, sondern auch der Gerichtsbarkeit von Lisdorf. Die Pfarrei, die seit 1232 der Abtei inkorpiert war, erscheint um 1330 in der Taxa generalis und 1569 bei der Visitation des Ländkapitels Perl im Erzbistum Trier. Zur Pfarrei gehörte Ensdorf und das 1691 gegründete Kapuzinerkloster 16).

Die Wadgasser Mönche übten die Seelsorge in Lisdorf aus, der jeweilige Vikar wohnte jedoch nicht in Lisdorf, sondern kam im Auftrage des Abtes bei Bedarf in die Pfarrei. Erst um 1596 wurden die Klostergeistlichen in Lisdorf sesshaft.

Zu den Rechten, welche die Herrschaft Wadgassen in Lisdorf besaß, gehörte das Patronats- und Zehntrecht, die Ausübung der hohen, mittleren und niederen Gerichtsbarkeit, sowie das Recht, von ihren Untertanen Fronen, Abgaben und Herrschaftsdienste zu verlangen. Das Patronat, auch Kollatur genannt, gewöhnlich Kirchensatz, war das Recht, Pfarreien zu besetzen, womit gewisse Zehnteinkünfte verbunden waren, deren Betrag teils dem Patronatsherrn zufiel, teils zum Pfarrgehalte bestimmt war. Nach dem Feudalrecht stand es auch den Eigentümer der Patronate zu, diese als Lehen an andere zu verleihen. 25)

Zu Lisdorf gehörte damals auch Ens Dorf, das mit Lisdorf einen Bann, eine Pfarrei und einen Hochgerichtsbezirk bildete. Eine Pfarrkirche in Lisdorf wird urkundlich 1220 bezeugt, die dem hl. Crispinus und Crispinianus geweiht war. Ein Pfarrer in Lisdorf namens Christian wird jedoch schon 1183 genannt. 1232 bestätigte Erzbischof Theoderich von Trier der Abtei Wadgassen ihre Patronatsrechte in Lisdorf.

DER ABT VON WADGASSEN IST HOCHGERICHTSHEHR VON ENSDORF

Die Äbte von Wadgassen nannten sich Gerichtsherrn, Grund- und Bannherren, Patronatsherrn und hatten zu gebieten über Bann und Mann, Gebot und Verbot, über alle Gewalt, Sachen Prevel, Büßen

und Besserungen. Klein und Groß, Hoch und Nieder, den Fund über und unter der Erde, alle Gerichts- und Amtsleute zu stellen und zu entsetzen, alle mißtätigen Leute, die im Bann und Bezirk ergriffen wurden, durch ihre Richter nach Urteil und Verdienst zu richten oder zu begnadigen. Ensdorf war verpflichtet, an die Abtei Grundsteuer und Zehnten in Naturalien und Geld zu entrichten.

AUCH DIE ABTEI FRAULAUTERN HAT RECHTE UND UNTER-
TANEN IN ENSDORF

Die Nachrichten über den Bau des Klosters Fraulautern sind nur spärlich. In der Urkunde Hilus von 1154 heißt es, daß die in Fraulautern ange- siedelten Mönche sich verpflichteten, daselbst eine Kirche und alle zum klösterlichen Leben notwendigen Gebäulichkeiten aufzuführen. 17).

In dieser ersten Urkunde, die das Kloster Frau- lautern betrifft, wird ein vornehmer Ritter namens Adalbert genannt, der Gründer des Klo- sters war. Nach der Sage soll das von ihm be- wohnte Schloß an der Mündung des Diefenbaches gestanden haben zur Ensdorfer Seite der Eisen- gießerei "Saarstr-om". Nach Motte waren die Reste dieses Gebäudes bei niedrigem Wasser- stand zu seiner Zeit noch zu sehen. Wenn die Existenz eines Schlosses kritisch betrachtet wird, so kann man feststellen, daß es schon sehr früh eingegangen sein muß; es findet sich auch weiter nicht Urkundliches darüber.

Der gemeinsame Besitz von Gütern in Ensdorf, wo der Abt von Wadgassen Hochgerichtsherr war, führte Jahrhunderte hindurch zu den mannig- fachsten Streitigkeiten zwischen den beiden Abteien.

Das Kloster Fraulautern besaß in Ensdorf einen Teil der Grund- und Zehntrechte. Die Ländereien der Abtei Fraulautern wurden in Ensdorf genau wie jene in Lisdorf gegen bestimmte Abgaben und Frohnden verpachtet. In den Fraulauterner Zinsbüchern werden diese Verpachtungen nur spärliche Eintragungen gemacht. 17). (X=über)

Im Jahre 1376 wurde in einigen Teilen des Erzstiftes Trier die Leibeigenschaft aufgehoben. Zu großen Unruhen, wie der spätere "Bauernkrieg" kam es in Ensdorf und der näheren Umgebung nicht, was die Annahme zuläßt, daß die Leibeigenschaft hier schon früher abgeschafft oder gemildert worden war. 17)

In dem Lisdorfer Weistum von 1458 heißt es: ... Item wiset der scheffen ein Abt und dem closter Wadgassen zu ein iegliches Haus, da rauch uffgeht, in dem ban (n) und bezirk, schuldigh seie alle jare drue recht hanen (drei Rauchhühner) ußgenommen etliche huser zu Ensdorf und zu Schwalbach, da habe das closter Frawenleutern end etliche andere freiheit in dem bann zuem beheltnus denselben ir recht...." 17).

Die Bewohner der Fraulauterner Vogteien unterstanden genau wie die übrigen Untertanen in Ensdorf der Hochgerichtsbarkeit der Abtei Wadgassen. Dagegen versuchte das Kloster Fraulautern immer wieder, jene den Verpflichtungen zu entziehen. So wollte die Abtissin es nicht dulden, daß ihre Vogteien der Wadgasser Bannmühle zu Sommersbach unterstellt waren. Im Jahre 1463 wurde nun die Entscheidung dieses Strei-

punktes 4 Schiedsrichtern: Johann Crémich, Comthur zu Beckingen, dem Edlen Joh. Kerner, Peter von Husen, Bürgermeister von Wallerfangen und Claus von Schifflinger, Burggraf von Siersburg, zugewiesen, die dann bestimmten, daß die Untertanen der Äbtissin in Ensdorf nur in der Bommersbacher Mühle zu mahlen hatten, und daß sie Eicheln (zur Schweinemast) auf dem Bann von Ensdorf weder suchen, noch kaufen könnten; nur gegen Abgabe des Zehnten durften sie genau wie die übrigen Ensdorfer die Eichelerte genießen.

Um diese Streitigkeiten aus dem Wege zu räumen, beanspruchte die Abtei Fraulautern im Jahre : 1509 Hochgerichtsrechte in der Herrschaft Ens-
dorf und Lisdorf. Der Abt von Wadgassen wies jedoch diese Forderung zurück mit der Begründung, Fraulautern hätte nur vier Untertanen in dem ganzen Bezirk ansässig. Es kam dann später sogar zum Prozeß, der aber zu Gunsten von Wadgassen entschieden wurde. 17)

Die Untertanen der Abtei Fraulautern betreffend heißt es: "Von jedem Hause, da der Symer drueft und der Rauch raucht", wird ein Huhn (Rauchhuhn) geliefert, das der Meier an dem Sonntag, genannt Pfaff-Sonntag, erhebt und der Abtei Fraulautern liefert, die ihm ein Frühstück gibt; eines dieser Hühner kommt dem Gericht (den Schöffen ?) zu.

Auf arge Verluste aus dem Dreißigjährigen Kriege verweist auch die Äbtissin, bzw. der Fraulauterner Propst, in einer Erklärung über den Besitzstand der Güter die auf Befehl des Metzger Parlamentes vom 1.1.1686

eingefordert wurde, Nach dieser Erklärung bezog die Abtei Fraulautern aus folgenden Gütern zu Ensdorf:

11 "bichts" Roggen und 1 "bichet" Hafer vom "Lorentzgut"; ebensoviel von den Gütern des Becken Hand; 1 quart Roggen und 1 "bichet" Hafer von Daub-Hannen; 1 Malter Trierer Maß von "Kornengut"; 1 Malter Roggen und quart Hafer vom "Schwalbachgut"; 2 "bichets" Roggen und 2 "bichets" Hafer von "Lautherngut"; 1 "übervolles bichet" Roggen und ebensoviel Hafer vom "Paitschengut".

Gleichzeitig heißt es in der Erklärung, daß in den Kriegen von 25 Jahren die meisten Bewohner des Landes geflüchtet wären und das Ackergeräde deshalb größtenteils brach läge. Weiter sollten die Güter der Einwohner dasselbst aufgenommen und durch den Notar Jaquet Grimmont vermessen werden, was aber dann - aus welchen Gründen ist nicht bekannt - nicht geschah. Aus den Erklärungen des Fraulauterner Propstes ist zu erschen, daß die Abtei um diese Zeit ein Recht auf eigene Gerichtsbarkeit in Ensdorf nicht mehr geltend gemacht hat. Fraulautern konnte 1734 erst, etwa 80 Jahre nach den Wirren des 30-jährigen Krieges seine Finanzen aufbessern, um einen Neubau des Klosters nach vielen vorherigen Einzelreparaturen zu finanzieren. Ähnlich erfolgten Kirchbauten an der Nachbarorten nach 1740, wie z.B. der Neubau unserer Pfarrkirche in Lisdorf im Jahre 1764.

AUS DER FINSTEREN ZEIT DES HEXENWAHNS

Eine Frau aus Ens Dorf wurde 1615 in Ens Dorf an der Richtstätte (Galgenberg) als "Hexe" hingerichtet. Im Jahre 1619 wurde Suzanne Schmitt aus Ens Dorf der "Hexerei" beschuldigt und in Wadgassen hingerichtet. Der Graf von Nassau-Saarbrücken bestätigte das Urteil.

Der Prozeß war folgender: "Zum abscheulichen Exempel dem Nachrichter überliefert, durch denselben nach Gutachten des Gerichtes an das Hals-eisen gelegt, folgendes an die gewöhnliche Richtstätte geführt, daselbst an einen Stein geschlagen, stranguliert und den Leib verbrannt, neben Konfiskation all ihrer Güter."

In Lis Dorf starben 1620 Augustin Møtheis und im Jahre 1623 ein Junge von 14 Jahren den "Hexentod". Andere Hexenprozesse sind aus Roden, Fraulautern und Hülzweiler bekannt.

Aus dem Anfang des 17. Jhd. ist zu erwähnen, daß zwei Untertanen des Klosters Wadgassen aus Ens Dorf und Boss der Zauberei beschuldigt und hingerichtet wurden. Namen werden nicht genannt in diesem Zusammenhang. Es ist nicht anzunehmen, daß es sich hier um die im Jahre 1619 angezeigte Suzanne Schmitt aus Ens Dorf handelt, da für diesen Gerichtsfall ein besonderer Vermerk in den Klosterakten steht. Urkundlich sind für Ens Dorf insgesamt 3 Hexenprozesse bekannt.

Die Ansicht, daß der Ens Dorfer Galgenberg eine Richtstätte war, wird dadurch noch besonders erhärtet, daß man dort um 1905 bei Ausschachtungsarbeiten zum Schwesternhaus einen Totenschädel und zahlreiche Gebeine von Menschen gefunden hat.

Um 1590 hatte die Zahl der Hexenprozesse im Saarland ihren Höhepunkt erreicht (1614 befand sich das Hochgericht in Ensdorf, seit 1618 in Lisdorf).

UNHEIL IM DREIßIGJÄHRIGEN KRIEG

Ein Rechtsstreit zwischen Saarbrücken und Lothringen war mit ein Anlaß, daß die Schweden in unsere Heimat gerufen wurden; denn sie sollten hier die protestantischen Kriegsangelegenheiten übernehmen. Ihr Einrücken brachte weitere Qualen mit sich und an eine geordnete Seelsorge war lange Zeit nicht zu denken. 25)

Am schlimmsten war sowohl das Jahr 1635, wo die Horden des Gallas Mord und Brand brachten und nach ihrem Abzug Hunger und Jammer zurückließen. "Die meisten Einwohner sind in der Kriegszeit und besonders 1634 bis 1638 in höchster Aufruhr, was sich nicht anderswohin begeben hat, peste, fame, bello gestorben", schreibt der Wadgasser Abt Philippus Gretsch in sein Kirchenbuch - ein Abt Dom Galmet schreibt "Lothringen hat mehr Unglück erfahren als Jerusalem", - etwa 60 % der Menschen starben. Ein Chronist schreibt aus dieser Zeit: "... uffhenken, niederschießen, einschuetten der neuer erfundener schwedischer Dränk, ja gar in kloedige Backofen stecken und andere unerhörten vielfältigen Peine" trieben die Bewohner in die Wälder, wo viele verhungern mußten.

Während des Krieges wurde also in Ensdorf mit den meisten Orten im Saartal verwüstet. Die Fraulauterner Zinsbücher registrieren aus diesen Jahren keine Einkünfte. In einem Schreiben vom Jahre 1648 erklärt die damalige Äbtissin

des Klosters, Dorothea Braun von Schmidtburg, daß sie den Abt von Wadgassen gebeten habe, die wenigen, "aus den verherrenden Kriegszeitzen" ihr noch verbliebenen Schweine in den Wald "Rosseler" sowie in den "Langenbusch" in Ensdorf treiben zu dürfen, ohne jedoch die Rechte des Abtes und seiner Untertanen zu schädigen, was ihr dann auch von Abte "aus guter Nachbarlichkeit" bewilligt wurde. Diese Geste der Freundschaft zwischen beiden Abteien verdient hervorgehoben zu werden.

Umherziehende Söldnerscharen machten jahrelang die Grenzgegend unsicher, raubten und plünderten das wenig übriggebliebene Gut und bedrohten die schwergeprüfte Bevölkerung. Gleichzeitig überfielen die Söldner Ludwigs XIV. das Land und vernichteten die mühselige Aufbauarbeit (Reunionszeit). Die Fraulauterner Zinsbücher enthalten aus diesen Zeiten mehrere kurze, aber vielsagende Notizen. Da heißt es Ensdorf betreffend: "1657 haben wir wegen Kriegsläufft nicht bekommen." In diesem Jahre also verzichtete das Kloster Fraulautern auf den ihm zustehenden Zehnten in Ensdorf, weil die Laute zu arm und zu hungrig waren.

Heute noch gibt es auf der Westseite des Ensdorfer Waldes einen Geländeteil, der im Volksmund als "Schwedenschanz" bezeichnet wird.

Hier hat sich wohl eine bittere Erinnerung bis in unsere Tage bewahrt. Unser Dorf soll nach dem Kriege aus 4 Bauernhöfen zusammengewachsen sein. 1672 hat Ensdorf wieder 72 Einwohner.

Von 1670 bis 1697 hielten die Franzosen Lothringen besetzt, 1697 kam es zum Frieden von Ryswick, Herzog Leopold Josef erhielt sein Land wieder zurück, mußte aber die im Jahre 1660 auf deutschem Boden erbaute Festungsstadt Saarlouis mit 7 Gemeinden der Banneille, nämlich Roden, Lisdorf, Ensdorf, Fraulautern, Beumerais, Picard und den Bann Wallerfangen an Frankreich abtreten. Bis 1815 bleiben diese Gebiete an Frankreich, um dann an Preußen zu fallen.

Von 1802 bis 1817 unterstand die Pfarrei -Lisdorf-Ensdorf als Sukkursalpfarre des Kantons Saarlouis dem Bischof von Metz (im Jahre 1849 forderte die Cholera in Lisdorf-Ensdorf 33 Todesopfer, davon 11 Kinder).

(1770 Vertrag der Bannteilung zwischen Ensdorf - Lisdorf, 1784 29,2. Überschwemmung mit hohem Wasser im Unterdorf),

AUS DER ZEIT DER FRANZÖSISCHEN REVOLUTION

Bis zum Ausbruch der Französischen Revolution stellte das linke Rheinufer eine der buntesten Stellen auf der Politischen Landkarte Europas dar. Kurfürsten, Herzöge, Bischöfe, Äbte, Fürsten, Markgrafen, Freiherrn, Reichsritter und Reichsstädte teilten sich in den Besitz dieses Landstriches.

Bis zum Herbst 1795 dauerte die jakobonische Gewaltherrschaft, - Seit dem Jahre 1792 wurden in den zu Frankreich gehörenden Orten die Geburten, Eheschließungen und Todesfälle nicht mehr bei den Pfarrämtern, sondern bei den weltlichen Gemeindeverwaltungen, den Mairien, beurkundet. Jede Geburt, jede Heirat und jeder Todesfall mußten von dem Maire in Gegenwart mehrerer Zeugen in ein besonderes Zivilstandsregister eingetragen werden. Von den Bürgermeistern die während der Revolutionszeit für Ensdorf zustän-

dig waren, da Ensdorf vorübergehend zu einer eigenen Municipalität erklärt wurde, vermochte nicht ein einziger, außer Herrn Mauget, viel mehr als seinen Namen zu schreiben; zudem mußten sie sich der französischen Amtssprache bedienen. Daher wurde den Bürgermeistern ein besonderer Schreiber beigegeben.

VORBEREITUNGEN ZUM ERSTEN KIRCHBAU

Architekt Franz Himpler plante das Ensdorfer Gotteshaus im neuromanischen Stil. Das Westwerk war wohl nicht ganz stilgerecht, entsprach aber sicher den Wünschen der Beteiligten. Am 30. Juli 1863 reichte Baumeister Himpler den Kostenanschlag für die Kirche ein, welcher am 31. Juli vom Gemeinderat angenommen wurde, am 1. August an die Landratur geht und am 6. August der Regierung zugeleitet wird. Sogleich sahen sich E. Pastor Prinz und Baumeister Himpler nach dem entsprechenden Baumaterial um. Am 24. August 1863 wurde für das Fundamentmauerwerk Kalkstein von Ittersdorf gekauft, die Schachtrute zu 1 Taler 15 Silbergroschen.

IM AUGUST 1863 WERDEN DIE ERSTEN STEINE ANGEFAHREN

Am 25. August langte schon der erste Wagen mit Steinen in Ensdorf an, gegen 6 Uhr abends. "Es war ein allgemeiner Jubel; alle strömten herbei, um die Steine nur berühren zu können, als wollte man sich überzeugen, daß es nicht etwa ein Traumbild, sondern freudige Wirklichkeit sei." Am 25. August war auch von der kgl. Regierung das Projekt zum Bau der Kirche genehmigt worden.

IM SEPTEMBER 1863 BEGINNEN DIE BAUARBEITEN

Am 7. September wurden die Fundamentmaurerarbeiten an Nik. Wetzler aus Wallerfangen für 345 Taler übergeben. Am 21. September wurde diese Maurerarbeit in Angriff genommen, welche am 17. Oktober fertiggestellt war; es wurden dazu 120 Schachtruthen Kalksteine verwendet, welche in über 300 Fuhren zur Baustelle gebracht wurden. Auf nochmaliges Nachsuchen wurde am 10. November für die Diözese eine Kirchenkollekte zum Besten des Ensdorfer Kirchbaues bewilligt; dieselbe wurde unter dem 23. August 1864 ausgeschrieben und trug ein: 354 Taler, 24 Sgr., 2 Pf. Von Januar bis März 1864 wurden vom Hansenberg von Altforweiler und von Ittersdorf weitere Steine angefahren. Am 14. März begannen die Arbeiten zum Hochbau der Kirche durch den Unternehmer Monshausen,

BENEDIKTION DES GRUNDSTEINES IM MAI 1864

Am 8. April wurde die Fakultät zur Benediktion des Grundsteines für Herrn Dechant Hecking ausgefertigt; die Feierlichkeit fand am Fest Christi Himmelfahrt, dem 5. Mai, statt; derselben wohnten die benachbarten Pastoren und Kapläne und 5 - 6.000 Menschen bei. Die in den Grundstein eingelegte Bleitafel trägt eine lateinische Inschrift,

AM 5. JULI 1868 KONSEKRATION DER KIRCHE

Nach Vollendung der Kirche begab sich am 16.12.1867 eine Deputation von Ensdorf nach Trier, um den hochwürdigsten Herrn Bischof um Sendung eines eigenen Geistlichen zu bitten. Dieser Bitte wurde alsbald entsprochen, indem am 24.12.1867 der damalige Kaplan K.E. Schrod von St. Antonius, Trier.

zum Pfarrvikar in Ensdorf ernannt wurde. Nachdem derselbe am 16. Januar 1868 dort eingetroffen wurde am 19. Jan. 1868 die Kirche durch Herrn Dechant Hecking von Saarlouis benediziert. In dem gleichen Jahre noch, nämlich am 5.7.1868, erhielt das Gotteshaus bei Gelegenheit einer Visitation die bischöfl. Konsekration durch Herrn Matthias Eberhard.

In den Hochaltar wurden Reliquien eingelassen. Das erste Hochamt in der konsekrierten Kirche feierte Herr Pastor Prinz. Die Festpredigt hielt Pastor Wolf aus Schwalbach. Am folgenden Tage war die Firmung in Lisdorf, wo 221 Firmlinge von Ensdorf gesalbt wurden.

Am 25. Juli 1868 regelt ein Gemeinderatsbeschluss das Gehalt des Pfarrers und Küsters und trifft Vorbereitungen für den Bau eines Pfarrhauses, für den neuen Pastor soll einstweilen eine gesunde Wohnung gemietet werden.

IM OKTOBER 1868 WIRD ENSDORF SELBSTÄNDIGE PFARREI
Durch Urkunde des Hw. H. Bischofs Eberhard vom 23.10.1868 wurde die bisherige Filiale Ensdorf zur Pfarrei, die neue Kirche zur Pfarrkirche erhoben. Karl Ernst Schrod, der erste Pfarrer des Dorfes.

DER ZWEITE WELTKRIEG MIT ZWEI EVAKUIERUNGEN

In einem noch zu leistenden Beitrag zur Chronik von Ensdorf wäre zu berichten über das Jahr des Kriegeausbruches 1939, in welchen ein großer Teil der Ensdorfer Bauern und Landwirte bei der Evakuierung mit Kuh- und Pferddefuhrwerken ihre Familien bis zum Rhein brachten. Es wäre auch noch zu schreiben, die bittere Geschichte der

Kriegsjahre 1944/45 zum Ensdorfer Grubenstollen, in welchen sich rund 3.000 Menschen zu Beginn der 2. Evakuierung flüchteten und dort ärgste Entbehrungen durchstanden. Die Chronik des Schwesternhauses enthält einen eingehenden Bericht hierüber. Zur 1. Evakuierung unseres Dorfes schreibt Pastor Hoffmann: "Am 1. Sept. 1939 begann die Räumung des Ortes. Die Fahrt und der Marsch zu Fuß, zu Wagen, per Auto etc. glich dem Auszug aus Ägypten. So traurigen Anblick, wie ihn dieser Zug bot, möchte niemand, der ihn mitmachte noch einmal erleben. Wagen an Wagen gereiht, daneben die Fußgänger, die kleinen Bündel auf den Wagen. So ging es fünf Tage lang, wobei des Nachts unter freiem Himmel die Zeit verbracht wurde. Endlich langten wir in Hermeskeil an, wo wir mittags 1/2 3 Uhr. in einen Zug verladen wurden. Am folgenden Morgen, gegen 7.00 Uhr, konnten wir den Zug in Bleicherode am Harz verlassen. Jedoch war es keineswegs so, daß die ganze Pfarrei geschlossen nur in einer Gegend gewesen wäre; nein, alle aus der ganzen Pfarrei waren zerstreut." Dem Pfarrer selbst waren 80 Ortschaften bekannt, zu denen er mit seinen Pfarrkindern in Briefverkehr stand. Pfarrer und Kaplan waren Anfangs in Bleicherode. Bald merkte der Pfarrer, daß dieser Zustand seinem Herzleid zu arg zusetze, und er begab sich mit Zustimmung des Bischöfl. Ordinariates in seine Heimat Mastershausen bis zum Ende der Rückführung. Kaplan Strohe verblieb die ganze Zeit in Bleicherode. Am 27.7.1940 konnte sich zunächst der Pfarrer wieder nach Ens Dorf begeben. Eine Anzahl Pfarrkinder hatte sich bereits wieder eingefunden. Am 15.8.1940 kehrte auch Kaplan Strohe wieder von Bleicherode zurück. Der Himmel hatte die Heimat vor größeren Schäden bewahrt. Kein einziger Treffer war nach Ens Dorf gekommen. Doch boten die Gebäude und Felder wegen der langen Abwesenheit der Bewohner und der Inanspruchnahme durch das

Militär nicht den schönsten Anblick.

In der Pfarrchronik wird dann weiter berichtet: die eigentliche Kriegsmisere kam über Ensdorf im Winter 1944/45. Pastor Hoffmann war mit 2 - 3.000 Ensdorfern im alten Grubenstollen. Die Hauptkampflinie lief mitten durch Ensdorf: Häuser, Wohnungen, Kirche und Pfarrhaus im ganzen zu 80 % zerstört. Nach Kriegsende: Aufräumen der Berge von Schutt, Heimkehr der Evakuierten und Soldaten. Der Wiederaufbau ist schwierig. Die Not über alle Maßen groß. Pastor Hoffmann fühlt sich alt und den neuen schweren Arbeiten nicht mehr gewachsen. Er verläßt Ensdorf im Dezember 1947 und siedelt über nach Naunheim bei Mayer, Kaplan Lorenz verwaltet die Pfarrei bis der neue Pfarrer Prof. Dr. Josef Goergen in Ensdorf seine Tätigkeit aufnimmt. In seine Zeit seelsorgerischen Tätigkeit in der Pfarrei Ensdorf fällt der Wiederaufbau der Pfarrkirche und der kirchlichen Gebäude und Einrichtungen. Er ist Initiator des neu geschaffenen Hasenbergwerkes mit den herrlichen Anlagen und der Bildungsstätte Haus Hasenberg. Wegen seiner vielseitigen Verdienste in Ensdorf wurde Herrn Dechant Prof. Dr. Goergen am 29.11.1963 der Ehrenbürgerbrief der Gemeinde Ensdorf überreicht. Am 6. Juli 1968 erfolgte seine Ernennung zum Ehrenobherr. Am 13. September 1968 trat er sein neues Amt als Regionaldekan in Saarbrücken an. Ihm folgte in Ensdorf der jetzige Pfarrer und Dechant Gerhard Bichler, der sich im Jahre 1978 mit der Pfarrgemeinde eifrig an Renovierung, Umbau und Modernisierung der Ensdorfer Pfarrkirche gemacht hat.

AUS DER CHRONIK DER SCHULE

Eine Schulpflicht gibt es in unserem Bereich erst auf Grund einer königl. preuß. Verfügung vom 16.7.1817. Vor dem war der Besuch der Schule freigestellt. Unterricht wurde vielfach nur zur Winterzeit erteilt. Die damaligen Lehrer waren für ihre Aufgabe so recht und schlecht vorgebildet. Von Schulen und Lehrern in unserem heutigen Sinne kann hierbei gar nicht die Rede sein.

Schon für 1743 ist bezeugt, daß Ensдорfer Kinder in den Pfarrort Lisdorf zur Schule gingen. Auch wird berichtet, daß viele Jahre vor der französischen Revolution schon ein ehemaliger Soldat zeitweilig für die Ensdorfer Kinder in Ensdorf selbst, in einem Gebäude in der Lindenstraße Schule gehalten habe.

Der Schulbesuch in Lisdorf muß trotz der 1817 eingeführten Schulpflicht ziemlich schlecht gewesen sein. Das ist auch verständlich, wenn man den schwierigen Schulweg nach Lisdorf auf die andere Saarseite hinüber bedenkt.

Darum hat die königl. preuß. Regierung in Trier am 16.10.1821 den bisherigen Schullehrer zu Casel, N. Sieburger, zum Lehrer in Ensdorf ernannt. Dieser 16.10.1821 ist somit der Geburtstag der Ensdorfer Schule.

Die Regierung verlangte nun entschieden den Bau eines Schulhauses in Ensdorf. Die Gemeindeväter in Ensdorf gerieten in Not, denn es war kein Geld zum Bauen da. Man mietete ~~sich~~ in dieser Bedrängnis ein Haus im Flurgäßchen und die Einrichtung der Schule bestand hauptsächlich aus einigen rohgezimmerten Bänken ohne Rückenlehne, viereckigen Tischen und einer Tafel. Den Schulkindern, es waren

etwa 30 Knaben und Mädchen insgesamt, dienten eine schlechte Tafel und ein selbstgefertigter Griffel als Schreibgeräte. Neue Pultbänke, 22 Stück, wurden erst 1825 für die Schule in Ensdorf angeschafft.

In der Gemeinderatssitzung vom 24. April 1849 werden die verdienstlosen Zeiten, die mißliche Lage der Gemeinde und die große Not der Ortsbewohner von Ensdorf erwähnt. Die Gemeinde, die gerade erst aus privaten Mitteln einen Friedhof angelegt hatte, war daher nicht imstande, auch noch einen neuen Schulsaal zu bauen, der für die auf 150 angewachsene Schülerzahl sehr notwendig gewesen wäre.

Der oben erwähnte neue Friedhof des Jahres 1849 war der erste Friedhof in Ensdorf. Bis dahin wurden die Ensdorfer Verstorbenen in Lisdorf bestattet, vielfach ohne Geistlichen, weil Ensdorfs Gemeinde zu arm war.

Das Lehrpersonal von Ensdorf bezog im Jahre 1873 folgendes Gehalt aus der Gemeindekasse:

1. Lehrer Pfeiffer	210 Thaler
2. Lehrer Maurer	200 Thaler
3. Lehrerin Urbalke	170 Thaler

Der Lehrer Pfeiffer war gleichzeitig Küster und erhielt für diesen Dienst zusätzlich 30 Thaler.

Interessant erscheint folgender Vergleich der Gemeindeausgaben für das Jahr 1899:
Die Schulamtsbewerberin Barbara Altmayer aus Roden erhält für die Dauer ihrer Vertretung in der Schule eine monatl. Vergütung von 60 Mark, während an den Laternenanzünder der Gemeinde monatl. im Winter 30 Mark gezahlt werden.

An Ostern 1900 hatte die kath. Volksschule Ens-
dorf folgende Klassen:

I a	Lehrer Robert Wagner
I b	Lehrerin Lepper
II a	Lehrer Arnold Heßler
II b	Lehrerin Gertrud Schmitt
III a	Lehrer Johann Schmitt
IV a + IV b	Lehrerin Sophie Schäfer
V a + V b	Lehrerin Elise Breiningen
VI a + VI b	Lehrerin Altmayer

Die Gesamtschülerzahl des Jahres 1901 betrug 673,
im Jahre 1915 betrug sie 1.003. Da versteht es
sich von selbst, daß zwischendurch immer wieder
neuer Schulraum geschaffen werden mußte. 1904
wurde die Knabenschule in der Klosterstraße mit
6 Sälen und einer Lehrerwohnung gebaut.

Im Herbst 1945 mußte aus den Trümmern heraus neu
begonnen werden. Der neue Unterrichtsbeginn wurde
von der Regierung für den 1.10.1945 festgesetzt.
Der Rektor aus Schwalbach, Herr Nikolaus Augustin,
wurde als kommissarischer Schulinspektor im Auf-
sichtsbezirk Saarlouis eingesetzt. Mit Verfügung
vom 13. Oktober 1945 wurde die Konfessionsschule
wieder eingeführt. Damit kehrten auch die Kruzi-
fixe in die Schulsäle zurück. Der Schulbetrieb
konnte mit nur wenigen Lehrern und Lehrerinnen
wieder aufgenommen werden. Nachdem das Dach einer
Schule (Mädchenschule) notdürftig ausgebessert
war, standen zunächst vier Säle zur Verfügung,
die natürlich nicht ausreichten. Es wurden also
Mieträume herangezogen, so z.B. das Nebenzimmer
des Gasthauses Peter Schon, Hauptstraße und ein
Saal im Schwesternhaus. Man mußte darum in 3
Schichten unterrichten: -

1. von 8.00 bis 10.00 Uhr
2. von 10.30 bis 13.00 Uhr
3. von 13.00 bis 16.00 Uhr

1948 erfolgte der Wiederaufbau der schwerkriegsgeschädigten Mädchenschule. Sie wurde 1958/59 erweitert und erhielt einen Pausengang. Im Anschluß an diesen ist eine moderne Turnhalle errichtet worden. Die fast völlig zerstörte Knabenschule wurde 1950/51 wieder aufgebaut und modernisiert.

ZUSAMMENFASSENDE ÜBERSICHT ÜBER ENSDORFER SCHULEN

1. Anwesen in der Hoffstraße, von 1800 (?)
2. Anwesen im Flurgäßchen, 1821
3. Anwesen in der alten Schulstraße, unter Lehrer Blaiße, 1836
4. Anwesen Haupt- und Saarstraße, 1864
5. Anwesen Ecke Haupt- und Klosterstraße, 1875
6. Knabenschule, Klosterstraße 1904
7. Mädchenschule, Klosterstraße 1928
8. Wiederaufbau Knabenschule 1950/51
9. Erweiterungsbau der Mädchenschule 1958/59

ÜBERSICHT ÜBER DAS WACHSTUM AN SCHULKLASSEN

1. Klasse 1821 unter Lehrer Sieberger
2. Klasse um 1836 unter Lehrer Blaiße
3. Klasse 1862 unter Lehrer Hammes
4. Klasse 1875 unter Frl. Vershoven
5. Klasse 1878 als gemischte Unterklasse
6. Klasse 1880 unter Lehrer Schmitt Johann
7. Klasse 1893 unter Frl. Lepper
8. Klasse 1895 unter Lehrer Wagner
9. Klasse 1899 unter Fr. Altmayer
10. Klasse 1906
12. + 13. Klasse 1911
14. Klasse 1913
15. Klasse 1915
16. Klasse 1930

SEIT 1948 IST DIE KATH. VOLKSSCHULE ENSDORF IN ZWEI VOLL AUSGEBAUTE SYSTEME GEGLIEDERT

Seit 1970 ist die Schule in Ensdorf in Grund- und Hauptschule gegliedert. Im Jahre 1970 unterrichteten an den beiden Ensdorfer Schulen 27 Lehrpersonen die etwa 650 Kinder.

DIE BRANDBEKÄMPFUNG VOR 1880

Im Jahre 1854 wütet in der Ensdorfer Hoffstraße ein Feuer. 3 Bauernhäuser brennen ab, 1857 wird unser Dorf von 2 starken Feuersbrünsten heimgesucht. Jahrhundertlang wurde von unseren Vorfahren dem Feuerschutz in vielfältiger Weise größte Sorgfalt zugewandt. Allerdings gab es leider noch keine organisierte, eingearbeitete Feuerwehr. Bei jeder Eheschließung mußte von dem Brautpaar ein lederner Feuereimer gestiftet oder bezahlt werden. Wie überall im Kreisgebiet so gab es laut Gesetz erst nach 1815 bei uns eine sogenannte Pflichtfeuerwehr. Dies bedeutete in der Praxis, daß sich alle gesunden Männer des Dorfes im Falle eines Brandes für die Rettungs- und Löscharbeiten zur Verfügung stellen mußten. Bei einer solchen zum größten Teil zwangsweise zusammengehaltenen Truppe waren die Voraussetzungen für eine wirkungsvolle und präzise Zusammenarbeit nicht gegeben. Es mangelte an Ausbildung und Sachkenntnis, eben Dinge, die in unseren Freiwilligen Feuerwehren heute selbstverständlich sind.

Die meisten Häuser sind aus Holzfachwerk erstellt und haben Strohdächer. Die Scheunen sind mit Heu und Stroh gefüllt - alles leicht brennbar. Die häuslichen Feuerstellen und Lampen werden fast immer mit offener Flamme betrieben. Nicht selten ist eine umgefallene Laterne am Ausbruch einer Feuerbrunst schuld. Es gibt erst nach 1815 eine Feuerversicherung. Zur Verhütung

ständiger Feuergefahr in den Häusern durch schlechte Lehmbacköfen werden um 1818 zentral gelegene gemauerte Backöfen zur allgemeinen Benutzung der Dorfbewohner vorgeschlagen, zumal auch eine Holzersparnis damit verbunden war.

Im Jahre 1824 werden am Polizeigericht in Saarlouis 2 Männer aus Ensdorf mit je 1 Rthl. Strafe verurteilt, weil sie in den Scheunen Tabak geraucht haben. Ein weiterer Bürger aus Ensdorf muß 1 Rthl. Geldbuße bezahlen, weil er einen Stall mit Stroh gedeckt hat, statt dafür Dachziegel zu nehmen.

Im Jahre 1836 wird ein Schuppen für das Löschgerät in Ensdorf an den einzigen vorhandenen Ensdorfer Schulsaal angebaut.

DIE CIVILGEMEINDE ENSDORF

Ein kurzer geschichtlicher Rückblick nach A. Delges zeigt, daß Ensdorf in der französischen Zeit mit Lisdorf zusammen eine gemeinsame Mairie bildete (5). Im Jahre 1799 erfolgte dann die Trennung der beiden Gemeinden. Aber 1811 schon werden sie durch Dekret Napoleons wieder zu einer Mairie vereinigt. Gleich nach dem Übergang an Preußen wurde Lisdorf als Beigemeinde Saarlouis zugeteilt, aber im August 1816 mit Ensdorf zusammengefaßt.

Zur Bürgermeisterei Lisdorf gehörte Ensdorf von 1816 bis 1936. Von 1936 bis 1948 gab es mit Ensdorf und Hülzweiler einen Amtsverband. Vom 30.11.1935 ab war Heinrich Zell Bürgermeister in Ensdorf. Er ist bis zum Ende des 2. Weltkrieges geblieben. In der Sitzung des Gemeinderates vom 5.11.1946 wurde über die verwaltungsmäßige Entflechtung der beiden Gemeinden Ensdorf und Hülzweiler gesprochen.

Die Hauptinitiative zur Auflösung des Amtsverbandes Ensdorf ging verständlicherweise von Hülzweiler aus. Diese Dezentralisierungstendenz wurde von der damaligen kommunalen Aufsichtsbehörde begünstigt.

So wurde dann in der von Bürgermeister Motsch geleiteten Gemeinderatssitzung vom 4. August 1948, die in der Schule stattfand - es gab damals noch keine andere Versammlungsmöglichkeit -, endgültig die Auflösung des Amtsverbandes Ensdorf - Hülzweiler beschlossen.

Dennoch spielten bei der Diskussion über die Auflösung des Amtsverbandes wohl erwogene und gut begründete Meinungen im Hin und Her, im Für und Wider eine große Rolle. Schließlich einigte man sich doch auf die volle kommunale Eigenständigkeit von Ensdorf und Hülzweiler. Am 11. Januar 1949 wurde die Auflösung des Amtsverbandes verfügt. Mit dem 1. Februar 1949 kam die Auflösung zur praktischen Durchführung, da erst ab diesem Zeitpunkt das Verwaltungsgebäude von Hülzweiler bezugsfertig war.

Die wichtigsten Ereignisse während der Amtszeit des Bürgermeisters Heinrich Zell waren der Bau des Rathauses und des großen Ensdorfer Schwimmbades.

Vom 1.9.1945 bis zum 3.1.1949 war Michael Schmitt Amtsbürgermeister und Verwaltungsvorsteher. Ortsbürgermeister war Wilhelm Motsch vom 1.10.1946 bis zu seinem Tode am 12.11.1948. Vom 24.11.1948 an übernahm Benedikt Ochs in seiner Eigenschaft als erster Beigeordneter die Verwaltungsgeschäfte der Gemeinde. Vom 6.4.1949 bis zu seinem Tode am 17.12.1954 war er Bürgermeister.

Sein Nachfolger wurde am 28.1.1955 Herr Josef Puff.

Nach den Gemeinderatswahlen 1956 wurde am 8.6.1956 Herr Josef Becker Bürgermeister der Gemeinde Ensdorf.

Vom 1.6.1960 bis 14.1.1965 wurde die Verwaltung der Gemeinde von Herrn Franz Josef Schleimer ehrenamtlich geleitet. Seit dem 15.1.1965 war er hauptamtlicher Bürgermeister.

In die ersten Jahre nach Ende des zweiten Weltkrieges fielen die schwierigen und wichtigen Aufräumungs- und Wiederaufbauarbeiten im Raum der ganzen Gemeinde.

Erst ganz allmählich konnte, je nach den zur Verfügung stehenden Mitteln, der Wiederaufbau vorangebracht werden. Auch wurden im Laufe der letzten zwanzig Jahre erhebliche Verbesserungen und Neueinrichtungen im Interesse des Gemeindelebens durchgeführt.

Mit der Gebietsreform wurde Ensdorf ab 1974 Gemeindebezirk von Schwalbach. Der Bürgermeister der Gemeinde Schwalbach ist Herr Georg Fleck. Der Ensdorfer Ortsvorsteher ist Herr Edgar Spies. Die Bilanz vielfältigster gemeinschaftlicher Initiativen ist positiv.

DATEN ZUR ENTWICKLUNG DES DORFES:

Vor 1800 standen am LOEBACH in Ensdorf ungefähr 60 Häuser, in denen 375 Menschen lebten. Der Ort hatte um das Jahr 1800 etwa 440 Einwohner, 1816 waren es 537 Menschen, die in den etwa 90 Häusern des Dorfes wohnten. Weitere Zahlen zeigen eine rasche Aufwärtsentwicklung. So sind es im Jahre 1850 bereits 751, im Jahre 1900 sogar 2.756 und 1951 schon 6.570 Personen. Die Einwohner waren durchweg kleinere Landwirte und Leinenweber.

Teilweise arbeiteten die Einwohner auch als Bergleute in den benachbarten Gruben von Schwalbach und Griesborn. Das Anwachsen der Bevölkerungszahl ist wohl darauf zurückzuführen, daß im Jahre 1833 der Ensdorfer Stollen angehauen wurde, der dann an der Ostseite der Parkanlage in der heutigen Prälat-Anheier-Straße zutage kam. Hierdurch wurde die Verbindung mit den Schwalbacher Schächten hergestellt. Die Förderung durch den Ensdorfer Stollen erfolgte mit Pferden, der später die Förderung mit einer Diesellokomotive folgte. 1839 wurden die Kohlen erstmalig teilweise in Kähnen verladen und von Rehlinger und Merziger Kohlenschiffern an die Einwohner der unteren Saar bis ins Triärer Land abgesetzt. Auch auf dem Landwege erfolgt der Absatz durch Pferdefuhrwerke, die oft zwei bis drei Tage in Ensdorf warten mußten, bis sie beladen waren. Die von 1875 bis 1879 durchgeführte Kanalisation der Saar von Louisenthal bis Ensdorf steigerte den Kohlenversand erheblich.

Für die Entwicklung des Ortes und der Gruben war die Eröffnung der Eisenbahnlinie zunächst 1846 von Saarbrücken bis Merzig und 1848 bis Trier von besonderer Bedeutung. Dadurch, daß der Ort Ensdorf an der Hauptverkehrslinie Saarbrücken lag, ging die Entwicklung im Orte steig aufwärts. Im Jahre 1861 setzte die Förderung auf dem Eisenbahnschacht ein, nachdem bereits im Jahre 1857 ein Anschlußgleis an die Bahnlinie Saarbrücken-Trier durch die Grubenverwaltung gelegt worden war. In den Jahren 1913 bis 1916 wurde dann der Saarschacht zwischen Ensdorf und Fraulautern abgeteufelt. Diese Entwicklung auf dem Gebiete des Bergbaues hatte eine starke Entwicklung auch des Orts zur Folge.

Mit der Errichtung des Saarschachtes hat sich das Ortsbild Ensdorf wesentlich verändert. Es entstand östlich der Schachtenanlage die unvermeidliche "Bergenthalde", die behäbig und wuchtig, täglich wachsend, wie eine abgeflachte Pyramide das Landschaftsbild im Norden des Ortes beherrscht. Sie begrüßt die Menschen, die von Rhein und Mosel kommen, und bringt ihnen das Bewußtsein, daß sie nunmehr eingetreten sind in das saarländische Kohlenbecken.

Die im Text angegebenen Fußnoten beziehen sich auf Quellen und Literatur, die in der Festschrift "Hundert Jahre Pfarrei Ensdorf" 1968, in den dortigen Beiträgen von Oberlehrer Ferdinand Rupp angegeben sind.

Wir bieten Ihnen für Neu- und Altbau ein reichhaltiges Angebot an hochwertigen in- und ausländischen Schnitthölzern, Profilibrettern, Paneelen, Kassetendecken, Fertigparkett, Platten, Zuschnitte sowie Möbelbauplatten, einhängelartigen Türen, Fenstern, Fensterbänken und Holzschutzmitteln.

**Wir zeigen Ihnen gern,
welches Holz für welchen Zweck
am zweckmäßigsten ist.**

Donnevert & Leroy GmbH.

HÖLZGROSSHANDLUNG

Bahnhofstr. 14, Tel. 0 66 31 / 8 01 19

6630 SAARLOUIS 3





Ein Symbol für umfassende Beratung,
individuelle Vorsorge, finanzielle Sicherheit,
solides Geschäftswachstum.

Karlsruher

Versicherungen

Leben · Sach · Rechtsschutz

Dietrich Eugen Bezirksleiter
6633 Ensdorf Stürmerstraße Telefon 06831 / 5 40 20

Reichert Erich Hauptagentur
6633 Ensdorf St. Barbarastr. 8 Telefon 06831 / 5 32 36

Madler Peter Hauptagentur
6633 Ensdorf Torgauerstraße 11 Telefon 06831 / 5 42 50

Messina Carmelo Hauptagentur
6633 Ensdorf Nußgartenstr. Telefon 06831 / 5 20 35

Spendenliste

Firma Utrans
Firma Orga France
Auto Jakob
Schon Benedikt
Gips u. Verputzg. Kirsch
Bauunternehmer Zoher
Kranenbau Hert
Firma H M T
Autohaus Dechent
Firma SHG Saarlouis
Ostgarage Saarlouis
Obst-Gemüse Schill Josef
Lieser Anastasia
Kurt Gehl-Kien
Imbiß-Bude Pittchen Kneip
Lebensmittelh. Fischer Hans
Firma Osbild & Co.
Heißmangel Alt Ewalda
Lebensmittelh. Wolf Ruth
Schornsteinfeger-Mstr. Schild
Friseursalon Hofmann Rainer
Masseur Lehnert
Friseursalon Both Alban
Bäckerei Luxenburger Johann
Betr.Dir. Hoffmann Karl
Dr. med. Hannig Karl
Dr. med. Prowald Werner
Damensalon Stürmer Lydia
Gasthaus Andres K.
Gasthaus Karlsberg-Eck Müller
Lebensmittelh. Fellingner Frieda
Zahnarzt Dr. Funk Wilhelm
Buchdruckerei Luxenburger Nikolaus
Dr. med. Solbach Günter

**Kommt zu BECKER'S Imbissbud,
dort schmeckt es ganz besonders gut.**

Wir bieten an:

Rostwurst

Bockwurst

Currywurst rot u.weiß

Schaschlik

Pommes-Frites

Frikadellen

Hackschnitzchen

Wurst u.Schinkenweck

1 Paar Wiener

Rippchen mit Sauerkraut

Schwenkbraten

WOHL BEKOMMS

Imbisshallen BECKER Ensdorf

**Lieferant: Metzgerei Konstroffer
Schwalbach**

Landry

Fenster u. Türen

Vordächer



Industriegebiet Ensdorf an der B 51
6635 Schwalbach/Saar 1 ☎ 06831/5122

**Manche sagen:
Für eine Sparkasse
kümmern wir uns um
ganz schön viele Dinge.**

**Stimmt. Wir wollen
Ihnen eben einen umfas-
senden Service bieten.**

Schalten Sie ganz einfach uns in
Geldangelegenheiten ein. Angefangen
vom Sparen bis zum Kredit und zur
komplizierten Geldanlage. Sie fahren
gut dabei.



**Mit 60 Zweigstellen sind wir
immer
in Ihrer Nähe:**



**Kreis
spar
kasse**